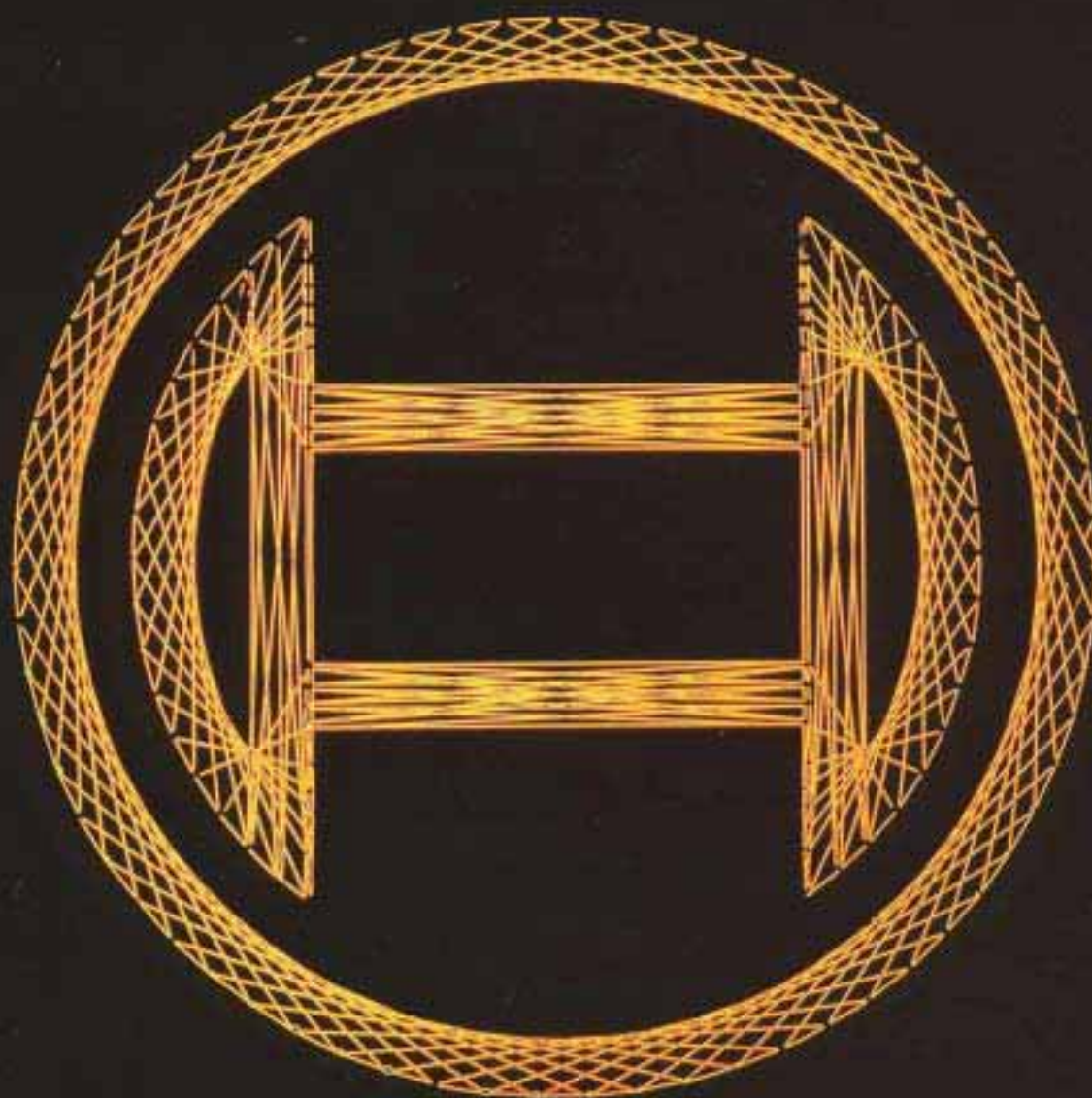
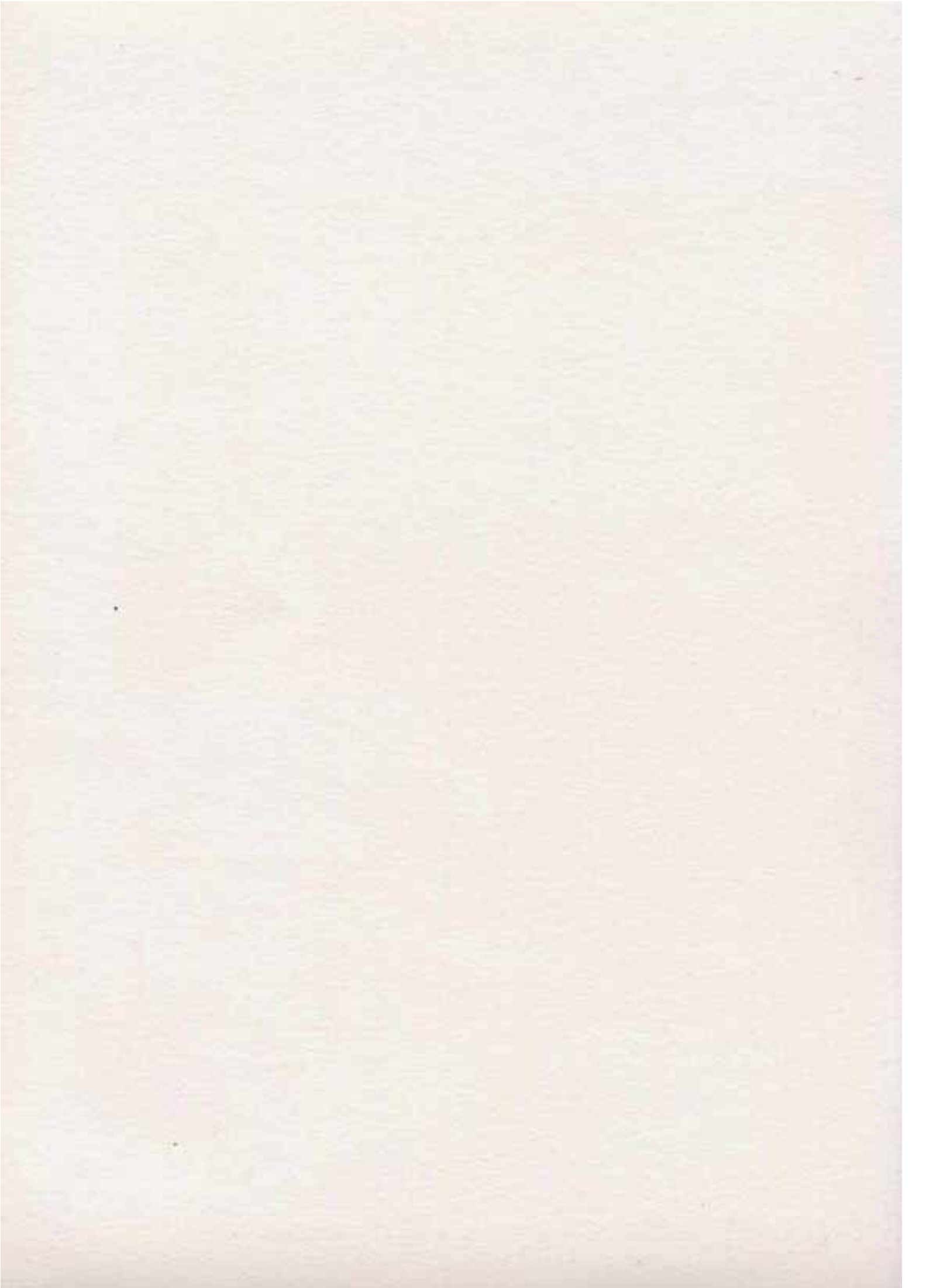


Geschäftsbericht 1978



BOSCH



Überblick

Bosch-Gruppe Welt	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Mitarbeiter im Jahresmittel	113 023	115 171	105 553	105 827	110 459	117 754
Personalaufwendungen einschließlich Zuführung zu Pensionsrückstellungen	2 495	2 839	2 772	3 228	3 586	3 760
Außenumsatzerlöse ohne Mehrwertsteuer	6 461	7 076	7 281	8 319	9 160	9 618
Investitionen in Sachanlagen	406	344	300	424	551	602
Abschreibungen auf Sachanlagen	272	288	280	315	357	385
Investitionen in Prozent der Abschreibungen	149	119	107	135	154	156
Konzerngewinn	47	43	47	57	65	65

Werte in Millionen DM

Die Bosch-Gruppe Welt umfaßt die Robert Bosch GmbH und die konsolidierten Gesellschaften im In- und Ausland, die sich ganz oder zur Mehrheit in unserem Besitz befinden.

Inhalt

7	Bericht der Geschäftsführung	23	Thermotechnik
7	Die Bosch-Gruppe im Jahre 1978	24	Audio Video
11	Forschung und Verfahrenstechnik	26	Beteiligungen im Ausland – Regionalgesellschaften –
13	Kraftfahrzeugausrüstung	33	Die Mitarbeiter der Bosch-Gruppe
16	Industrie-Hydraulik und -Pneumatik	37	Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH
16	Produktionsausrüstung	46	Jahresabschluß der Bosch-Gruppe Welt
19	Nachrichtentechnik – Medizintechnik	53	Geschäftserwartungen 1979
20	Filmtechnik	54	Bericht des Aufsichtsrats
20	Bauteile		Anhang
22	Oberflächentechnik		Jahresabschlüsse 1978
22	Bosch-Hausgeräte		

**Aufsichtsrat
bis 29. Juni 1978**

- Dipl.-Kfm. Hugo Rupf Vorsitzender des Aufsichtsrats der J. M. Voith GmbH, *Heidenheim, Vorsitzender*
- Richard Rau Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Feuerbach und des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH sowie des Konzernbetriebsrats, *Stuttgart, Stellvertretender Vorsitzender*
- Dr. phil. Dr. rer. pol. h. c.
Marcus Bierich Mitglied des Vorstands der Mannesmann AG, *Düsseldorf*
- Dipl.-Ing. Robert Bosch *Gerlingen*
- Horst Gröger Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Blaupunkt-Werke GmbH sowie des Konzernbetriebsrats, *Hildesheim*
- Dr. rer. nat. Gustav Wagner vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH, *Stuttgart*

**Aufsichtsrat
vom 29. Juni 1978 an**

- Dipl.-Kfm. Hugo Rupf Vorsitzender des Aufsichtsrats der J. M. Voith GmbH, *Heidenheim, Vorsitzender*
- Richard Rau Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Feuerbach und des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH sowie des Konzernbetriebsrats, *Stuttgart, Stellvertretender Vorsitzender*
- Rudolf Baron Mitglied des Betriebsrats des Werkes Hildesheim und des Gesamtbetriebsrats der Blaupunkt-Werke GmbH, *Sibbesse*
- Dr. phil. Dr. rer. pol. h. c.
Marcus Bierich Mitglied des Vorstands der Mannesmann AG, *Düsseldorf*
- Ernst Bode Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH, *Hildesheim*
- Helmut Clapham Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Blaichach und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH, *Weitnau*
- Dr.-Ing. Wolfgang Eychmüller Vorsitzender des Vorstands der Wieland-Werke AG, *Ulm/Donau*
- Oskar George Vorstandsmitglied der BSV Bank für Sparanlagen und Vermögensbildung AG, *Hofheim/Taunus*
- Dr. jur. Robert Holzach Generaldirektor der Schweizerischen Bankgesellschaft, *Zürich/Schweiz*
- Manfred Imdahl Bezirkssekretär bei der Bezirksleitung Stuttgart der Industriegewerkschaft Metall, *Leinfelden-Echterdingen 3*

Werner Kiesewetter	Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Reutlingen und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH, <i>Reutlingen</i>
Dr. jur. Karl Klasen	Präsident der Deutschen Bundesbank i. R., <i>Hamburg</i>
Prof. Gero Madelung	Vorsitzender der Geschäftsführung der Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH, <i>München</i>
Dr. jur. Ulrich Mertz	vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH, <i>Leonberg</i>
Karl Josef Meyer	Mitglied des Betriebsrats des Werkes Feuerbach und Geschäftsführer des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH sowie Mitglied des Konzernbetriebsrats, <i>Ditzingen</i>
Hans-Werner Moericke	Leiter der Abteilung Angestellte beim Vorstand der Industriegewerkschaft Metall, <i>Frankfurt</i>
Paul Offenhäuser	Abteilungsleiter im Werk Feuerbach der Robert Bosch GmbH, <i>Schieberdingen</i>
Prof. Dr. Hans-Joachim Queisser	Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, <i>Stuttgart</i>
Helmut Spies	vormals Vorsitzender des Vorstands der Fichtel & Sachs AG, <i>Frankfurt</i>
Dr. rer. nat. Gustav Wagner	vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH, <i>Stuttgart</i>

Geschäftsführer
Stand am 30. Juni 1979

Hans L. Merkle
Vorsitzender

Dr.-Ing. Hans Bacher

Dr.-Ing. Konrad Eckert

Dr. jur. Alfred Hetzel

Kurt Losten

Peter Rose

Dipl.-Ing. Kurt Schips

Dr.-Ing. Hermann Scholl

Dr. jur. Paul A. Stein

Dipl.-Chem. Karl Würth

Direktor Dipl.-Ing. Rudolf Stahl

Hauptverwaltung**Geschäftsbereiche Inland***Direktoren*

Dr. jur. Hoimar von Ditfurth
Dr. rer. pol. Dieter Haug
Albert Ernst Pleuger
Dr.-Ing. Manfred Rick
Siegfried Schuhmann

Abteilungsdirektoren

Dr. rer. nat. Günther Baumann
Dr. oec. publ. H. Immo Bennewitz
Dr. jur. Günter Bensinger
Dr. rer. nat. Heinrich Düker
Dipl.-Volksw. Kurt Femppel
Dr. rer. pol. Klaus Fischer
Rechtsanwalt Horst Frank
Dipl.-Ing. Hermann R. Franzke
Dr. rer. pol. Peter Göhrum
Dr. rer. pol. Arwed-Ralf Grenzbach
Prof. Dr. phil. Heinz Griesinger
Dipl.-Kfm. Hanns Grögler
Dr. phil. Wolfgang Knellessen
Dr. jur. Hans Dieter Mosthaf
Dr. rer. nat. Klaus G. Müller
Dipl.-Kfm. Günter Ogursky
Franz Raible
Dipl.-Kfm. Hanns Schmidt
Dipl.-Kfm. Helmuth Schnerring
Dipl.-Ing. Wolfgang Späth
Dr. rer. pol. Hans Steybe
Dr. jur. Rainer Storz
Dr. rer. pol. Felix Waldraff

Direktoren und stellvertretende Direktoren

Dipl.-Ing. Karl Christoph Berger
Herbert Bechstein
Manfred Betz
Dipl.-Ing. Günter Bolle
Dr. rer. pol. Hans U. Brauner
Otto Bruy
Dipl.-Volksw. Egon Buchinger
Erwin Bürk
Dr.-Ing. Rolf Busch
Dietrich Dewald
Dipl.-Kfm. Peter Eiberger
Dr.-Ing. Hermann Eisele
Hans Feierabend
Dr. rer. pol. Gerhard Femppel
Dipl.-Ing. Josef Frensch
Erhard Fuchs
Dipl.-Kfm. Walter Gnauert
Dipl.-Ing. Hans R. Groll
Wilhelm Grund
Dipl.-Ing. Gerhard Haufler
Dipl.-Kfm. Rudolf Herkenroth
Dr. rer. pol. Wolfgang Hugo
Karlhans Kemmling
Dipl.-Ing. Joachim Koch
Dr.-Ing. Rudolf Kümmerle
Dipl.-Ing. Erich Luckey
Dipl.-Kfm. Rolf Luippold
Joachim H. Lungershausen
Dr.-Ing. Hansjörg Manger
Dr.-Ing. Harald Mauch
Dipl.-Kfm. Hermann Meyer
Hermann Mittag
Dr. rer. pol. Otto R. Oechsner
Kurt Paule
Dipl.-Ing. Stephan Peitzmann
Werner Reinhard
Dr.-Ing. Norbert Rittmannsberger
Kurt Römer
Horst Rohm
Otto Ruppmann
Dipl.-Kfm. Dieter Schnabel
Dipl.-Ing. Horst Schneider
Dr. rer. nat. Friedrich Scholl
Karl-Bernhard Schrickel
Dipl.-Kfm. Peter Schweizer
Dipl.-Kfm. Winfried Spoht
Dr. rer. pol. Paul Stamm
Herbert Thum
Dr.-Ing. Gerhard Widl
Gerhard Wilke
Dr. rer. comm. Günther Wurst
Dipl.-Kfm. Manfred Zarius
Dr.-Ing. Klaus-Dieter Zimmermann

Verkaufsbereiche Inland*Direktoren der**Technischen Verkaufsbereiche*

Dipl.-Phys. Horst Bauer,
München
Klaus Hannß,
Hannover
Dipl.-Ing. Karl Schlichtenmayer,
Stuttgart
Dipl.-Ing. Clemens R. Tschorn,
Köln
Gert Wenninger,
Frankfurt

Direktoren der Verkaufshäuser

Herbert Euler, Hannover
Werner Friedrichs, Stuttgart
Helmut Jaspert, Berlin
Ulrich von Roehl, Frankfurt
Hans Sarstedt, Köln

Werke Inland*Direktoren der Werke*

Dipl.-Ing. Stanislaus Bertsch, Nürnberg
Dr.-Ing. Karlheinz Döttinger, Reutlingen
Robert Erhard, Homburg
Dr.-Ing. Dietrich Herker, Nürnberg und Ansbach
Ernst Horrwarth, Bühlertal
Dipl.-Ing. Wilhelm Kind, Bamberg
Herbert Koch, Stuttgart-Feuerbach
Dipl.-Kfm. Gerhard Krischer, Stuttgart-Feuerbach
Lothar Link, Homburg
Dipl.-Kfm. Helmut Lückefeldt, Blaichach
Karl-Heinz Martin, München
Dipl.-Ing. Georg Rothfuß, Blaichach
Dipl.-Volksw. Klaus Seibt, Bamberg
Dipl.-Kfm. Heinz Wahl, Reutlingen
Dipl.-Kfm. Manfred Werner, Nürnberg
Dr. rer. pol. Wolfram Wilhelm, Homburg
Hubert Zimmerer, Stuttgart-Feuerbach

Stand am 30. Juni 1979

Der Weltumsatz der Bosch-Gruppe umfaßt alle Umsätze mit Dritten, die von der Robert Bosch GmbH und von den ganz oder mehrheitlich in ihrem Besitz befindlichen konsolidierten Gesellschaften im In- und Ausland getätigt wurden. Die Umsätze der Fábrica Española Magnetos SA (Femsa), Madrid, sind vom 1. Juli 1978 an in unserem Konzernabschluß enthalten. Im folgenden sind bei Gegenüberstellungen mit Vorjahreszahlen die Werte der Femsa aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht enthalten, soweit nicht besonders vermerkt.

Alle Umsätze in Fremdwährungen wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet, die sich aus amtlichen Tageskursen oder aus Quartalskursen ergaben.

Angaben über die Höhe der Beteiligungen an den im Bericht aufgeführten Gesellschaften betreffen Anteile, die sich im unmittelbaren und mittelbaren Besitz der Robert Bosch GmbH befinden.

Bei den Mitarbeiterzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte. Stichtagswerte werden besonders erwähnt.

Die Bosch-Gruppe im Jahre 1978

Wirtschaftslage

Das Bruttosozialprodukt der Bundesrepublik Deutschland wuchs im Jahre 1978 real um 3,4% und blieb damit knapp unter dem von der Regierung angestrebten Ziel. Im Laufe des Jahres war eine leichte Zunahme der konjunkturellen Kräfte festzustellen. Sie ging im wesentlichen von der Inlandsnachfrage aus. Im Außenhandel wurde wieder ein Überschuß erzielt. Dem Volumen nach nahm die Einfuhr in allen Quartalen stärker zu als die Ausfuhr, eine Entwicklung, die vorwiegend auf Veränderungen im internationalen Währungsgefüge zurückzuführen war. Gegenüber dem Stand vom Jahresanfang 1978 hatte sich die Deutsche Mark am Jahresende gegenüber dem Dollar und den mit ihm verbundenen Währungen um 15% verteuert. Auch gegenüber den meisten europäischen Währungen erfuhr die Deutsche Mark im Berichtsjahr eine Aufwertung. Die Wechselkursbewegungen beeinflussten auch das inländische Preisniveau. Einerseits führten sie zu einer Verringerung der Rohstoffeinfuhren, andererseits hatte der wachsende Import von Fertigwaren die Folge, daß die Preise einheimischer Erzeugnisse nicht in dem Maße erhöht werden konnten, wie es aufgrund der Kostenentwicklung erforderlich gewesen wäre. Trotz einer kräftigen Erhöhung der Arbeitskosten stiegen die industriellen Erzeugerpreise im Jahresmittel nur um 1,2%. Der Preisindex für die Lebenshaltung erhöhte sich um 2,6%. Das Wachstum des Sozialprodukts reichte nicht aus, um auf dem Arbeitsmarkt eine wesentliche Entlastung herbeizuführen. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen ging von 1,03 Millionen im Vorjahr auf 993 000 zurück, was einer Arbeitslosenquote von 4,3% entspricht. Die Zahl der Kurzarbeiter belief sich im Jahresmittel auf 191 000, nach 231 000 im Vorjahr.

Die Investitionstätigkeit der deutschen Wirtschaft verstärkte sich im Laufe des Jahres. Im Mittel lagen die realen Anlageinvestitionen um 6,3% über den Vorjahreszahlen. Sie erreichten damit erstmals wieder das Volumen des Jahres 1973.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie, deren Entwicklung für die Bosch-Gruppe von besonderer Bedeutung ist, konnte ihre Produktion erhöhen. Im Berichtsjahr wurden 4 186 000 Kraftwagen gefertigt, 2,0% mehr als im Vorjahr. Die Zunahme der Stückzahlen war allein auf die Nachfrage nach Personen- und Kombinationskraftwagen zurückzuführen, deren Produktion

um 2,6% auf 3 890 000 Einheiten erhöht werden konnte. Dagegen ging die Fertigung von Nutzfahrzeugen um 5,6% auf 296 000 Einheiten zurück.

Wie im Vorjahr war die Nachfrage nach Kraftwagen vom Inland getragen: die Neuzulassungen im Inland erhöhten sich um 4,5% auf 2 820 000 Fahrzeuge. Der Export ging um 2,6% auf 2 073 000 Einheiten zurück; das entspricht einer Exportquote von 49,5%. Der Importanteil an den Zulassungen von Personen- und Kombinationskraftwagen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt auf 21,9%.

Geschäftsverlauf

Unsere Geschäftsbereiche, die als Zulieferer der Kraftfahrzeugindustrie tätig sind, waren gut beschäftigt und konnten ihre Umsätze erhöhen. Dies gilt für einen Teil unserer Werke in Spanien nur mit Einschränkung, da die spanische Automobilindustrie stagnierte. Unsere Fabrik in Argentinien litt unter dem Rückschlag, den die Nutzkraftwagen- und Schlepperproduktion im Lande hinzunehmen hatte, und auch unsere australische Gesellschaft konnte ihre Fertigungskapazität nicht das ganze Jahr hindurch voll auslasten.

Die anderen Geschäftsbereiche waren durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weniger begünstigt. Im Maschinenbau kam es erst in der zweiten Jahreshälfte zu einer leichten Belebung der insgesamt seit langem unbefriedigenden Nachfrage. Bei dauerhaften Konsumgütern war die Aufnahmefähigkeit des Marktes – abgesehen von Kraftfahrzeugen – geringer als erwartet. Trotzdem konnten unsere nicht mit dem Kraftfahrzeug verbundenen Geschäftsbereiche insgesamt einen Beitrag zur Erhöhung des Umsatzes der Bosch-Gruppe leisten.

Die meisten unserer Werke im Tarifgebiet Nordwürttemberg-Nordbaden waren vom Arbeitskampf in der Metallindustrie in den Monaten März und April 1978 betroffen. Die Arbeit ruhte bis zum reibungslosen Wiederanlauf der Fertigung fast vier Wochen.

Unsere konsolidierten Außenumsätze konnten wir um 458 Millionen DM, das heißt um 5,0% auf 9618 Millionen DM erhöhen; die Zunahme war beeinflusst durch Änderungen im Konsolidierungskreis. Vergleichbar gerechnet betrug die Erhöhung des Konzernumsatzes 2,9%. Die Verkaufserlöse des Stammhauses nahmen um 5,8% auf 6353 Millionen DM zu.

Die Preiserhöhungen für unsere Erzeugnisse machten im Berichtsjahr im Mittel weniger als ein Prozent aus; bei einigen Produkten setzten wir die Preise in Anpassung an die Marktlage herab.

Umsatzentwicklung

Unsere ausländischen Gesellschaften trugen in etwas geringerem Maße zur Umsatzsteigerung bei als unsere inländischen. Bei der Beurteilung ist das Währungsgefälle zu berücksichtigen, da die Verkaufserlöse in Fremdwährung auf D-Mark umgerechnet wurden. Dadurch ergab sich rechnerisch ein Minderumsatz von mehr als 200 Millionen DM.

Umsatzzunahme (nicht konsolidiert)		
Stammhaus und Beteiligungen im Inland	1978	4,4 %
	1977	10,5 %
Regionalgesellschaften	1978	3,1 %
	1977	6,6 %

Der Anteil der einzelnen Unternehmensbereiche am Umsatz der Bosch-Gruppe veränderte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig zugunsten der Kraftfahrzeug-ausrüstung und der Produktionsgüter.

Umsatzanteile

Grundstoffe und -teile, Produktionsgüter	1978	10,4 %
	1977	10,2 %
Hausgeräte	1978	20,7 %
	1977	22,1 %
Elektrische und elektronische Kraftfahrzeug-ausrüstung	1978	35,6 %
	1977	34,7 %
Mechanische, hydraulische und pneumatische Kraftfahrzeug-ausrüstung	1978	23,7 %
	1977	23,5 %
Technische Gebrauchsgüter	1978	9,6 %
	1977	9,5 %

Auslandsgeschäft

Der Auslandsanteil am konsolidierten Weltumsatz der Bosch-Gruppe verringerte sich – in Deutscher

Mark ausgedrückt – von 49,2 % auf 48,7 %. Schon in den beiden Vorjahren war der Anteil des außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erzielten Umsatzes leicht rückläufig. Die Ausführleistung der inländischen Geschäftsbereiche betrug 2755 Millionen DM (im Vorjahr 2626 Millionen DM), das waren jeweils 36 % der Verkaufserlöse.

Unsere Geschäftsbereiche konnten ihre Ausfuhr mengenmäßig steigern. Jedoch hielt die Zunahme der Erlöse damit nicht Schritt. Trotz der einschneidenden Verteuerung der Deutschen Mark gegenüber wichtigen Handelswährungen gelang es uns, wenn auch unter Opfern, unsere Stellung in den Exportmärkten zu halten und in einigen Fällen auszubauen. Da der Preis- und Kostenanstieg in einigen Ländern, in denen Wettbewerber fertigen, geringer war als die Verminderung des Außenwertes der Währungen, verschärfen sich die Wettbewerbsverzerrungen auf den Märkten.

Zunehmend gewinnen die Exporte unserer ausländischen Fertigungsgesellschaften an Gewicht. Der von uns konsequent durchgeführte Grundsatz, an allen Standorten der Welt gleich hohe Qualität zu fertigen, ist nicht nur Grundlage für die weltweite Belieferung unserer Kunden unter den jeweils günstigsten Bedingungen, sondern auch eines zunehmend engeren Fertigungsverbundes innerhalb der Bosch-Gruppe über die Ländergrenzen hinweg.

Nach Regionen verteilt sich der konsolidierte Weltumsatz wie folgt:

	Mio DM	%
Länder der Europäischen Gemeinschaft (einschließlich Bundesrepublik Deutschland)	6549	68,1
Andere europäische Länder	1360	14,1
Nord- und lateinamerikanische Länder	1031	10,7
Übrige Welt	678	7,1
	9618	100,0

Investitionen

In Sachanlagen investierte die Bosch-Gruppe (vergleichbar gerechnet) 587 Millionen DM oder 6,5 % mehr als im Vorjahr. Mit 6,2 % vom Umsatz lag der Betrag um rund 57 % über den erwirtschafteten Abschreibungen.

Die Aufteilung der Investitionen ergibt folgendes Bild:

Investitionen in Sachanlagen in Mio DM

Stammhaus und Beteiligungen im Inland	1978	463
	1977	420
Regionalgesellschaften	1978	124
	1977	131
Bosch-Gruppe	1978	587
	1977	551

Für Maschinen und Einrichtungen wendeten wir 412 Millionen DM auf. Rund ein Viertel dieser Mittel wurde für neue Erzeugnisse oder die Ausstoßsteigerung bereits eingeführter Produkte benötigt. Einer der Schwerpunkte war wiederum die Einspritzrüstung für Diesel- und Benzinmotoren. Weitere Mittel wurden für Ersatzbeschaffung sowie für Investitionen verwendet, die der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und damit der Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens dienen. Fast 28 Millionen DM setzten wir für die Verbesserung der Arbeitsumwelt ein.

Bei unseren Regionalgesellschaften standen Investitionen zur Erhöhung des Nationalisierungsgrades (Vergrößerung der Fertigungstiefe), zur Verbesserung der Produktivität und zur Kapazitätserweiterung – soweit der Bedarf der jeweiligen Märkte dies erforderte – im Vordergrund.

Für Bau-Investitionen gaben wir 175 Millionen DM (im Vorjahr 146 Millionen DM) aus, davon 153 Millionen DM (im Vorjahr 114 Millionen DM) im inländischen Beteiligungskreis.

Die Bauarbeiten am Vertriebszentrum Karlsruhe des Geschäftsbereichs Kraftfahrzeugausrüstung-Handel mit einer Lagerfläche von 44 000 m² wurden fortgeführt. Im Berichtsjahr konnte mit der Verlagerung aus den bisherigen Standorten begonnen werden. Neu- und Erweiterungsbauten für Fertigung und Lager wurden erstellt oder begonnen in Bamberg, Berlin, Homburg, Leinfelden, Reutlingen sowie für Blaupunkt in Hildesheim und Salzgitter.

Entwicklungsgebäude für Dieseleinspritzung in Stuttgart-Feuerbach und für Benzineinspritzung in Schwieberdingen wurden bezogen. Sie sind mit modernen Prüfeinrichtungen und Dauerlaufräumen versehen. Ein neues Entwicklungs- und Fertigungsgebäude

für den Geschäftsbereich Fernsehanlagen in Darmstadt ermöglicht die Zusammenfassung unserer dortigen Werkanlagen. In Nürnberg wurde Anfang 1979 ein Personalbau fertiggestellt.

In allen Neubauten und – soweit möglich – in den bestehenden Gebäuden treffen wir in verstärktem Umfang Vorkehrungen zur Senkung des Energieverbrauchs. Schon bisher erreichten wir durch den Einbau von Anlagen zur Wärmerückgewinnung sowie von Wärmepumpen einen spürbaren Rückgang unseres Energiebedarfs.

In den vergangenen Jahren wendeten wir beträchtliche Mittel für den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz auf. Schrittweise dehnen wir diese Maßnahmen auf unsere Regionalgesellschaften aus. Dabei gehen wir zum Teil beträchtlich über das hinaus, was die lokalen Gesetze an Maßnahmen für den Brandschutz und die Sicherheit der Mitarbeiter vorschreiben.

Beschäftigung

Einige Geschäftsbereiche der Kraftfahrzeugausrüstung sowie die Geschäftsbereiche Industrieausrüstung und Metallerzeugnisse konnten der Nachfrage vorübergehend nur durch Überzeitarbeit gerecht werden. Dagegen mußten der Geschäftsbereich Verpackungsmaschinen und unsere Tochtergesellschaft Blaupunkt-Werke GmbH an einzelnen Standorten zeitweise Kurzarbeit einlegen; die Anpassung an die veränderte Marktlage hatte insbesondere bei Blaupunkt eine Verringerung der Mitarbeiterzahl zur Folge. Wo immer möglich, bemühten wir uns um einen Beschäftigungsausgleich innerhalb der Bosch-Gruppe.

Eine Zunahme der Zahl der Beschäftigten war im Ausland insbesondere bei der Robert Bosch do Brasil Ltda zu verzeichnen; die Gesellschaft baute einige Erzeugnisgebiete weiter aus. Bei unserer italienischen Regionalgesellschaft Silma SpA verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter in Anpassung an die seit langem unbefriedigende Beschäftigungslage.

Weltweit stellte die Bosch-Gruppe mehr als 1000 neue Arbeitsplätze bereit, hauptsächlich im produktiven Bereich, nachdem schon im Vorjahr 1550 Arbeitskräfte zusätzlich eingestellt worden waren. Die Zahl der Beschäftigten im seitherigen Konsolidierungskreis nahm zum Jahresende um rund 1 % zu. Unter Hinzurechnung von 6955 Mitarbeitern, die wir im Berichtsjahr erstmals in die Konzernzahlen einbezogen, betrug

die Gesamtzahl der Beschäftigten in der Bosch-Gruppe Welt 118 320, davon waren im Ausland 42 700 tätig. In der Bosch-Gruppe Inland erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter um 370 auf 75 620.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung in der Bosch-Gruppe Inland erhöhte sich um 47 Millionen DM auf 521 Millionen DM. Damit setzten wir 6,9% des Inlandsumsatzes (im Vorjahr 6,5%) ein, um neue Ideen in marktgängige Erzeugnisse umzusetzen oder bereits eingeführte Produkte weiterzuentwickeln. An einigen ausgewählten Projekten beteiligte sich das Bundesministerium für Forschung und Technologie mit Beiträgen von insgesamt 8,5 Millionen DM.

In diesen Arbeitsgebieten beschäftigten wir im Inland 5670 Mitarbeiter. Außerdem waren in den Entwicklungsabteilungen unserer Regionalgesellschaften, die wir zunehmend auch mit Aufgaben für das Stammhaus beauftragen, 550 Mitarbeiter tätig.

Kosten und Ertrag

Der Ertrag des Geschäftsjahres 1978 lag unter dem des Vorjahres, der niedriger war als im Jahr 1976. Ursachen für die Ergebnisverminderung waren hauptsächlich:

- gestiegene Kosten in allen Bereichen, die auch durch maßvolle Preiserhöhungen nicht voll ausgeglichen werden konnten;
- Preiseinbußen auf einigen Erzeugnisgebieten, vor allem wegen des verstärkten Wettbewerbs im Export;
- der Arbeitskampf des Frühjahrs 1978 im Tarifgebiet Nordwürttemberg-Nordbaden;
- die nicht befriedigende Auslastung der Kapazität einiger Fertigungsgebiete.

Wir bereiten uns darauf vor, daß sich die Wettbewerbsbedingungen in den von uns bearbeiteten in- und ausländischen Märkten in Zukunft weiter verschärfen werden. Hieraus zogen wir die notwendigen Folgerungen; neue Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens wurden eingeleitet. Auf diese vorrangige Aufgabe, insbesondere auf die Verminderung der Kosten in allen Bereichen, wurden sämtliche Führungskräfte der Bosch-Gruppe verpflichtet.

Gewinnausschüttung

Wir schlagen den Gesellschaftern vor, aus dem Jahresüberschuß von 126 Millionen DM (im Vorjahr 146 Millionen DM) eine unveränderte Dividende von 36 Millionen DM auszuschütten. Für die Erhöhung der Offenen Rücklagen stehen 90 Millionen DM zur Verfügung. Nach dieser Zuweisung beträgt das ausgewiesene Eigenkapital des Stammhauses 1075 Millionen DM.

Elektronik

Wir untersuchten die Möglichkeiten und Grenzen der optischen Informationsvermittlung im Kraftfahrzeug unter Berücksichtigung verschiedener neuer Anzeigetechnologien, wie zum Beispiel Leuchtdioden und Flüssigkristalle. Die Studie zeigte, daß noch keine dieser Anzeigen unter den vielfältigen Beobachtungsbedingungen im fahrenden Kraftfahrzeug in jedem Fall sicher abgelesen und vom Fahrzeugführer wahrgenommen werden kann. Wir arbeiten an Systemen, die dem Fahrer alle für ihn wichtigen Informationen vermitteln, ohne ihn vom Verkehrsgeschehen abzulenken. Zur Aufklärung der komplexen Verhältnisse regten wir bei der Forschungsvereinigung Automobiltechnik eV (FAT) eine biotechnische Forschungsarbeit über die visuelle und auditive Information des Fahrzeugführers an, die zur Zeit im Institut für Informationsverarbeitung in Technik und Biologie (ITTb) der Fraunhofer-Gesellschaft bearbeitet wird.

Unsere weiter verkleinerten und mit zusätzlichen Funktionen versehenen Dünnschicht-Hybridschaltkreise wurden in einer neuen Generation unserer Funksprechgeräte eingesetzt. Wir entwickelten außerdem Dünnschichtschaltkreise für Frequenzen von mehr als 500 MHz.

Um die steigenden Forderungen nach besserer Trennschärfe und Störfreiheit beweglicher Funkgeräte zu erfüllen und gleichzeitig die Geräte verkleinern zu können, entwickelten wir monolithische Quarzfilter mit günstiger Durchlaßkurve für eine Mittenfrequenz von 21,4 MHz.

Bei der von unserem Geschäftsbereich Junkers betriebenen Wärmepumpe wurde die elektromechanische Einrichtung zum Regeln, Steuern und Überwachen durch eine elektronische Schaltung mit Mikroprozessoren ersetzt.

Ein zusammen mit Bendix entwickelter, mit Mikroprogrammen steuerbarer Kleinrechner in Bit-Slice-Technik dient zur Anpassung der Werkzeugmaschinensteuerungen an wechselnde Anforderungen. Durch Austausch des Mikroprogramms ändert der Prozeßrechner seine „Persönlichkeit“ mit ihren speziellen Fähigkeiten. Er kann als Prozeßrechner für Numerische Steuerungen von Werkzeugmaschinen programmiert werden, der Bahnen berechnet, Antriebe und Werkzeugwechsel steuert, die Kühlmittelzufuhr und die Spindeldrehzahlen regelt.

Unsere schon im Vorjahr beschriebenen Arbeiten zur Entwicklung von Sensoren wurden fortgesetzt. Wir konzentrierten uns dabei auf Sensoren zur Messung von Schadstoffkomponenten im Abgas der Verbrennungsmotoren und prüften verschiedene physikalische Prinzipien auf ihre Eignung zum Erkennen des Klopfens des Ottomotors.

Akustik und Optik

Wir unterstützen die Bemühungen unserer Geschäftsbereiche um geräuscharme Erzeugnisse durch Analyse der Geräuschquellen und Vorschläge zur Geräuschminderung. Mit den dabei angewandten Verfahren können wir sowohl das akustische Verhalten von Konstruktionen als auch die akustischen Eigenschaften von Werkstoffen untersuchen.

Unsere Bemühungen, Sichtprüfungen in unserer Mengenfertigung ganz oder teilweise durch objektive Methoden zu ersetzen, setzten wir fort. Wir verwendeten dazu unter anderem moderne Verfahren der optoelektronischen Erkennung geometrischer Muster. So konnte durch Aufnahme der Richtungsverteilung der vom Objekt ausgehenden Lichtstrahlen die Datenmenge schon im primären Strahlengang so weit reduziert werden, daß die automatische Bildauswertung, zum Beispiel bei der Zeichenerkennung auf Scheinwerfer-Streuscheiben, sicherer und einfacher wird.

Zur objektiven Prüfung von Glühstiftkerzen entwickelten wir eine automatische Anlage, bei der das Glühbild am Kerzenstift mit Hilfe eines Infrarotpyrometers bei verschiedenen Temperaturstufen erfaßt wird. Mit unserem neuartigen pneumatischen Meßsystem lassen sich „Mikrolecks“ wesentlich besser erkennen.

Zur Kontaktierung integrierter Halbleiterbauelemente entwickelten wir ein Musterprüfgerät, das die Lage des Bauelements selbsttätig erkennt und das Verbindungswerkzeug steuert.

Mit holographischer Interferometrie ermittelten wir die unter Betriebsbedingungen auftretenden Verformungen an Druckbehältern, Generatoren, Scheinwerfern und Gehäusen für Kühlturmsverdichter. Wir erhielten dabei wertvolle Anregungen zur weiteren Verbesserung unserer Erzeugnisse.

Die kinematischen Vorgänge in den Umkehrpunkten der Hin- und Herbewegungen von Scheibenwischern untersuchten wir mit Hochfrequenz-Filmauf-

nahmen. Daraus ergaben sich wichtige Hinweise für die betriebssichere Umsteuerung der Wischerlippe.

Werkstoffe

Für elektromagnetische Kreise für Frequenzen bis zu 100 kHz entwickelten wir einen weichmagnetischen Verbundstoff, der sich gegenüber bisher bekannten Werkstoffen durch günstigere magnetische Kennwerte auszeichnet. Ein einfaches Herstellverfahren erlaubt die wirtschaftliche Fertigung auch komplizierter Formteile.

Aus elektrochemischen Korrosionsmessungen gewannen wir Erkenntnisse über das Korrosionsverhalten verschiedener Werkstoffe und Werkstoffpaarungen, die in unseren Erzeugnissen, zum Beispiel den Baugruppen der K-Jetronic, angewandt werden.

Messungen des Wechselstromwiderstandes von Bleibatterien, die in unserem Laboratorium angestellt wurden, zeigten, daß die bei 100 Hz vorhandene Impedanz eine eindeutige Information über die Restkapazität liefert und somit Rückschlüsse auf den Ladezustand erlaubt.

Fertigungsverfahren

Speicherprogrammierbare Steuerungen werden immer häufiger in unserer Fertigung angewandt. Um den noch großen Projektierungsaufwand zu verringern, erarbeiteten wir ein rechnerunterstütztes Entwurfsverfahren, dem die Systematik der Ablaufkette zugrunde liegt. Ausgehend vom Funktionsplan wollen wir damit das Programm im Dialogverkehr erstellen. Für speicherprogrammierbare Steuerungen, die mit einem Mikroprozessor ausgerüstet sind, steht dieses Entwurfsverfahren von 1979 an zur Verfügung. Das Verfahren kann auf Steuerungseinrichtungen verschiedener Hersteller angewandt werden.

Die Güte von Schweißverbindungen und partiellen Wärmebehandlungsmaßnahmen kann in den meisten Fällen nicht zerstörungsfrei geprüft werden. Wir bemühten uns deshalb, durch genaues Verfolgen der Prozeßparameter Aussagen über die Güte zu erlangen und bauen jetzt flexible Überwachungs- und Regelgeräte für die Fertigung, mit deren Hilfe der Prozeßablauf beim Schweißen und bei der Hochfrequenz-Wärmebehandlung nahezu lückenlos überwacht werden kann. Mikroprozessoren erleichtern dabei das Anpassen dieser Geräte an unterschiedliche Aufgabenstellungen.

Durch Umstellung des Warmbehandlungsverfahrens unserer Einspritzpumpenzylinder von Salzbadhärtens auf Hochfrequenzhärtens kann jetzt im Fertigungsfluß und ohne Belastung der Umwelt gearbeitet werden. Die relativ große Rißanfälligkeit des Kugellagerstahls erforderte eine äußerst gleichmäßige Wärmebehandlung, die durch rechnerunterstütztes Dimensionieren des Induktors verwirklicht wurde.

Zur Verbindung der Polradhälften unserer schleifringlosen Drehstromgeneratoren wurde ein Verfahren zum gleichzeitigen Hartlöten und Glühen in einem Arbeitsgang entwickelt. Durch genaue Steuerung der Temperatur des Prozesses im Vakuumofen – insbesondere während der Abkühlphase – konnte trotz starker unterschiedlicher Wärmedehnung der Einzelteile eine rißfreie Lötnaht erreicht werden.

Mit einem neuartigen Prüfverfahren können wir die Qualität von Lackdrähten in der Fertigung kontinuierlich und zuverlässig überwachen. Wir werden das Verfahren künftig bei der Herstellung funktionswichtiger Teile, zum Beispiel der elektrischen Wicklungen von Sensoren des Anti-Blockier-Systems, einsetzen.

Das Halbwarmumformen schwer umformbarer Stähle wurde von uns zur Serienreife entwickelt und in die Produktion eingeführt.

Kraftfahrzeugausrüstung — sicher, sauber, sparsam —

Oberblick

Bei unterschiedlicher Entwicklung von Land zu Land nahm die Produktion von Personenkraftwagen in den wichtigen Herstellerländern der westlichen Welt weiter zu. Ein starkes Wachstum hatten Japan und — nach Rückgängen im Vorjahr — Brasilien und Mexiko zu verzeichnen. Auch Schweden und Italien konnten ihre Produktion erhöhen. In der Bundesrepublik Deutschland lag der Ausstoß geringfügig über dem Vorjahr, während in USA und Frankreich ungefähr die Vorjahreszahlen erreicht wurden. Bei Nutzfahrzeugen standen Produktionssteigerungen in Japan und USA Rückgänge in fast allen europäischen Ländern gegenüber.

Wir konnten unsere Verkäufe an Erstausrüstungskunden im In- und Ausland erhöhen. Die Erlöse blieben jedoch hinter der mengenmäßigen Zunahme unseres Absatzes zurück: Wir hatten — wie im Vorjahr — einer vorsichtigen Preispolitik den Vorrang vor der vollen Weitergabe der eingetretenen Kostensteigerungen eingeräumt. In Europa und in Übersee war die Erweiterung unseres Geschäfts vor allem auf technisch hochwertige, entweder neue oder verbesserte Erzeugnisse zurückzuführen, die uns im Wettbewerb eine starke Stellung verschafften.

Die höchste Zuwachsrate erzielten wir mit Verteilereinspritzpumpen für kleinere, schnelllaufende Dieselmotoren, die vorzugsweise in Personenkraftwagen Verwendung finden. Trotz großer Anstrengungen beim Ausbau unserer Fertigungskapazitäten konnten wir dem steigenden Bedarf unserer Kunden nur mit Mühe und Verzögerung nachkommen. Auch im Berichtsjahr wurden alle in der Bundesrepublik Deutschland hergestellten Diesel-Personenkraftwagen mit unseren Einspritzanlagen ausgerüstet.

Auf dem Gebiet der Benzineinspritzung mit und ohne Sauerstoff-(Lambda-)Sonde konnten wir unseren Absatz nochmals kräftig steigern. Rund 60 Motortypen aus europäischer Produktion werden zur Zeit mit unseren Einspritzanlagen ausgerüstet. Aus USA erhielten wir erstmals größere Aufträge zur Lieferung wichtiger Komponenten. Zur Deckung der Nachfrage unserer amerikanischen Kunden bereiten wir die Fertigung elektrischer Kraftstoffpumpen in unserem Werk in Charleston (South Carolina) vor.

Generatoren, Starter, Zündverteiler, Transistor-Zündanlagen und Glühstiftkerzen konnten wir in

höheren Stückzahlen als im Vorjahr absetzen. Scheinwerfer mit Rechteck-Reflektoren und Halogenlicht fanden im In- und Ausland verstärkt Anwendung. Im Zuge steigender Anforderungen an die Sicherheit und den Komfort im Kraftfahrzeug nahm auch der Umsatz mit elektrischen Kleinmotoren für Wischanlagen, zur Motorkühlung sowie zum Einsatz als Stellmotoren für zahlreiche Verwendungszwecke — insbesondere im Karosseriebereich — zu.

Rund 25 % der in West-Europa hergestellten Zweiräder und Stationärmotoren sind mit unseren Magnetzündern ausgerüstet. Durch unser neues induktives Transistor-Zündsystem festigten wir unsere führende Stellung als Ausrüster von Motorsägen. Unser Programm akustischer Signalsitze ergänzten wir durch eine neue Fanfare. Überdurchschnittliche Zuwachsraten erzielte unser Geschäftsbereich Werkstattausrüstung mit neu entwickelten Testgeräten.

Das Handelsgeschäft mit Kraftfahrzeugausrüstung verlief in den einzelnen Regionen unterschiedlich. Wir erzielten insgesamt wieder eine Umsatzsteigerung, die im Inland jedoch weniger stark ausgeprägt war als in einer Reihe anderer europäischer Länder. In Afrika, Asien und Lateinamerika konnten wir unsere Positionen weiter ausbauen. Das Geschäft in USA litt unter dem Verfall des Dollars.

Aus den wichtigsten Erzeugnisgebieten der Kraftfahrzeugausrüstung sowie über unsere verstärkte Entwicklungstätigkeit berichten wir wie folgt:

Benzineinspritzung

Neben zahlreichen Detailverbesserungen ersetzten wir bei der K-Jetronic den bisherigen Mengenteiler aus Grauguß mit Stahlmembran durch einen neuen Mengenteiler aus Aluminium mit Gewebemembran. Dadurch ergeben sich wesentliche Vorteile: Das neue Gerät ist leichter und beständiger gegen Korrosion; es ermöglicht eine noch gleichmäßigere Verteilung des Gemischs auf die einzelnen Zylinder.

Auch die L-Jetronic verbesserten wir weiter und erreichten eine noch genauere Anpassung des Gemischs an die verschiedenen Betriebszustände des Motors. Für eine neue Familie von Steuergeräten entwickelten wir spezielle Hybridbausteine: Auf einer isolierenden Grundplatte befinden sich aufgedruckte Schichtwiderstände, Kondensatoren und integrierte Schaltkreise. Die Schichtwiderstände werden mit Hilfe eines Lasers

auf die vom jeweiligen Motortyp abhängende Funktion abgeglichen. Durch Einführung einer schaltgeregelten Endstufe können die bisher getrennt im Motorraum untergebrachten Vorwiderstände für die Einspritzventile entfallen, wodurch eine Systemvereinfachung erreicht wird.

Die zur Erfüllung strenger Abgasgrenzwerte von uns entwickelte Lambda-Sonde wird seit Frühjahr 1978 in Großserie gefertigt und an Automobilhersteller in Europa, USA und Japan geliefert. Eine Verringerung der Herstellkosten der Sonde streben wir an.

Wir arbeiten darüber hinaus an der Entwicklung einfacherer und billigerer Einspritzanlagen für breiteren Einsatz im Kraftfahrzeug. Auch diese Anlagen werden vor allem zur Reinhaltung der Luft und zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs beitragen.

Dieseleinspritzung

Auch für den Dieselmotor stellt sich die Forderung nach weiterer Senkung des Kraftstoffverbrauchs und nach einer Verminderung des Geräuschs, des Gewichts und der Abgaswerte. Eine weitere Verbesserung der Fahreigenschaften wird angestrebt. Neben der Leistungssteigerung größerer Reihenpumpen arbeiten wir an einer Optimierung der Regelfunktion. Korrektur-eingriffe berücksichtigen Luftdruck, Kraftstoff- und Motortemperatur und gestatten das Abstellen des Motors durch ein elektrisch betätigtes Stellwerk. Weitere Fortschritte sind durch den Einsatz von Elektronik möglich. Kraftstoffmenge, Spritzverstellung und andere Einflußgrößen für die Zusammensetzung des Abgases werden von einem Mikrocomputer berechnet und mit elektromagnetischen Stellsystemen gesteuert oder geregelt.

Schnellstart-Anlagen für Dieselmotoren

Zur Verringerung der Vorglühzzeit des Dieselmotors von bisher 20 Sekunden auf etwa zwei bis vier Sekunden entwickelten wir Glühstiftkerzen mit extrem kurzer Aufheizzeit sowie ein dazugehöriges elektronisches Steuergerät. Dadurch wird ein Startverhalten erreicht, das weitgehend dem des Ottomotors entspricht. Um dem steigenden Bedarf an Starthilfsmitteln gerecht zu werden, ergänzten wir unsere in Rodez/Frankreich bestehende Fertigungskapazität durch eine Produktionseinrichtung in unserem Werk Blaichach.

Zündanlagen

Die Nachfrage nach wartungsfreien Transistor-Zündanlagen stieg wesentlich. Erstmals führten wir eine stromgeregelte Anlage mit erhöhten Leistungsdaten in Serie ein; sie wird unter Verwendung eines integrierten Schaltkreises in Hybridtechnologie hergestellt. Die Auslösung des Zündfunkens erfolgt über einen Zündverteiler mit Hall-Magnetschranke.

Da die Anforderungen an die Sauberkeit der Abgase und an die Sparsamkeit der Motoren steigen, werden zunehmend höhere Ansprüche an die Anpassungsfähigkeit und die Genauigkeit der Zündanlagen gestellt. Vollelektronische Anlagen, deren Kennfeld durch einen Mikrocomputer dargestellt wird, erfüllen diese Anforderung. Sie ermöglichen insbesondere eine Senkung des Kraftstoffverbrauchs des Motors.

Unsere Zünder-Baukasten für Kleinkrafträder aller Art ergänzten wir durch ein Transistorschaltgerät für kontaktlose Zündung.

Starter und Generatoren

Für besonders lange Lebensdauer auch bei hoher Beanspruchung durch Schwingungen, Temperatur, Korrosionseinflüsse und Ölverschmutzung entwickelten wir Starter mit Leistungen von 6 bis 7,5 kW.

Einen neuen schleifringlosen Drehstromgenerator für den Einsatz in Nutzfahrzeugen unter erschwerten Bedingungen gaben wir frei. Die Serienproduktion des im Vorjahresbericht erwähnten Hybrid-Reglers für Drehstromgeneratoren lief an. Dieser Regler wird mittelfristig den heute verwendeten Transistor-Regler ablösen.

Digitale Motorelektronik

Die digitale Motorelektronik gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das Ergebnis von Grundsatzuntersuchungen veranlaßte uns, einige Serienprojekte in Angriff zu nehmen. Durch Mikrocomputer, die wir für den Einsatz im Kraftfahrzeug selbst entwickelten, ist es möglich, die steigenden Anforderungen an die Funktion von Fahrzeugmotoren weitgehend zu erfüllen. Der Schwerpunkt unserer Arbeiten liegt zunächst in der Entwicklung einer Kombination von Benzineinspritzung und Zündung. Weitere Vorteile für den Kraftfahrer können sich ergeben, wenn eine elektronische Steuerung automatischer Getriebe in die digitale Motorelektronik einbezogen wird.

Für einen wirkungsvollen Einsatz der Elektronik im Kraftfahrzeug ist eine exakte Erfassung der jeweiligen Betriebsgrößen von großer Bedeutung. Sie erfolgt durch Sensoren. Hierfür entwickelten wir unter anderem besonders geeignete verschleißfreie Geber zur Weg- und Winkelmessung. Meßwertaufnehmer dieser Bauart arbeiten berührungslos mit Kurzschlußringen oder Kurzschlußscheiben, die ein Magnetfeld begrenzen.

Elektrische Kleinmotoren

Durch die Einführung von Magneten mit hoher Koerzitivkraft und Remanenz, die von unserem Geschäftsbereich Metallerzeugnisse hergestellt werden, wird die Qualität unserer Motoren für alle Anwendungsbereiche weiter verbessert und insbesondere auch deren Gewicht verringert.

Die Fertigung unserer Motoren wurde im Standort Bühl konzentriert, wodurch die Fertigung weiter rationalisiert werden konnte. Die erste vollautomatische Montagestraße für Kleinmotoren wurde in Betrieb genommen.

Warnanlagen im Kraftfahrzeug

Als Ergänzung zu unserer Diebstahlalarmanlage bieten wir einen Radschutzzusatz an, der gegen den Diebstahl von Fahrzeugen durch Abschleppen und gegen das unberechtigte Entfernen der Räder schützt. Ein Winkelgeber überwacht zusammen mit einer mikrocomputergesteuerten Auswertelektronik die Lage der Fahrzeugkarosserie. Bei einer bestimmten Lageänderung wird der Alarm ausgelöst. Die Erweiterung des Angebots unserer Alarmanlagen durch ein Innenraumschutzsystem ist vorgesehen. Geeignete Warnanlagen für Motorräder sind in Vorbereitung.

Beleuchtungsanlagen

Im Zusammenhang mit den am 1. Oktober 1979 in Kraft tretenden EG-Richtlinien entwickelten wir verschiedene Anlagen zur Verstellung der Leuchtweite zur Serienreife. Handbetätigte Anlagen auf Hydraulik- und Pneumatik-Basis werden bereits gefertigt, eine elektrische ist in Vorbereitung. Automatische Systeme befinden sich in der Entwicklung.

Durch konstruktive Maßnahmen an unseren Beleuchtungsanlagen tragen wir zur Verminderung des Fahrzeuggewichts bei. Die Anwendung von Kunststoff wird künftig auch bei den optischen Elementen möglich sein. Vorbereitende Arbeiten hierfür sind im Gange. Zur Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse führten wir eine neuartige Schutzschicht für die verspiegelte Reflektorenoberfläche ein. Sie wird auf allen von uns gelieferten Spiegeln angebracht und zeichnet sich durch besondere Korrosionsfestigkeit aus.

Der Markt für hydraulische und pneumatische Erzeugnisse in der Bundesrepublik Deutschland wies bei unterschiedlicher Beschäftigungslage der verschiedenen Abnehmergruppen insgesamt nur geringe Steigerungsraten aus.

Es gelang uns, im Inland eine Geschäftsausweitung zu erzielen, die wesentlich höher war als diejenige im Ausland. Unsere Marktstellung konnten wir besonders im Bereich der Stationär-Hydraulik und Pneumatik weiter verbessern.

Für komplexe Prozeßabläufe bei elektronisch gesteuerten Kunststoff-Spritzmaschinen, programmierbaren Transferstraßen und Pflugtiefenregelung wurde unsere elektronisch-hydraulische Steuerungstechnik eingesetzt.

Bei der Entwicklung und Herstellung geräuscharmer Komponenten und der Verwendung von Wasser-Emulsionen als Hydraulikmedium machten wir weitere Fortschritte.

Auf dem Gebiet der Hydraulik konzentrieren wir uns auf den Ausbau des Radialkolbenpumpen-Programms, die Weiterentwicklung verlustarmer Ventile und den Ausbau des Programms elektronisch-hydraulischer Steuerungen für stationäre und mobile Anwendungen.

In der Pneumatik lagen die Schwerpunkte auf Programmablauf-Steuerungen mit Logikelementen und auf der Verringerung der Verlustleistung bei Standardkomponenten.

Industrieausrüstung

Der Geschäftsbereich konnte in allen drei Produktbereichen

- Industrielle Steuerungselektronik,
- Maschinenbau und Montagetechnik,
- Rohrleitungsbau

Fortschritte erzielen und seine Umsätze erneut steigern. Der Auftragsbestand zum Jahresende war höher als im Vorjahr; er sichert die Beschäftigung für das Jahr 1979.

Die Nachfrage nach Numerischen Steuerungen für Werkzeugmaschinen, frei programmierbaren Maschinenablauf-Steuerungen, elektrischen Servo-Antrieben und elektronischen Steuerungen für die Widerstandsschweißtechnik nahm zu.

Mit einem mehrjährigen Programm zum weiteren Ausbau sowohl der Entwicklungs- als auch der Fertigungskapazität am Standort Erbach wurde begonnen, um dem stark wachsenden Markt für elektronische Steuerungen in der Fertigungstechnik folgen zu können.

Die automatische und halbautomatische Montage- und Handhabungstechnik gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Entwicklung elektronisch gesteuerter Montagesysteme wurde vorangetrieben.

Wir konnten sowohl die Lieferung von Standardeinheiten an Kunden, die ihre Montagelinien selbst planen, als auch den Absatz schlüsselfertiger Anlagen erhöhen. Es gelang dem Geschäftsbereich, gegen starken internationalen Wettbewerb einen Großauftrag aus Jugoslawien zur Planung und Lieferung von Anlagen für die Herstellung von Reifenventilen zu bekommen.

Lieferungsverzögerungen infolge des Arbeitskampfes in der Metallindustrie in Baden-Württemberg setzten der Umsatzzunahme im Produktbereich Rohrleitungsbau Grenzen. Die umfangreiche Planungstätigkeit auf diesem Gebiet wurde durch eine Reihe interessanter Großaufträge aus dem In- und Ausland gestützt. Für die längerfristige Auslastung des Produktbereichs könnte sich die verzögerte Freigabe von Kraftwerksneubauten nachteilig auswirken.

Verpackungsmaschinen

Der Geschäftsbereich konnte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhen; der Auslandsanteil stieg auf 77%. An acht inländischen und zwei ausländischen Standorten werden Maschinen der Verpackungs- und Verfahrenstechnik für Nahrungsmittel, pharmazeutische Erzeugnisse, chemisch-technische Erzeugnisse und Süßwaren unter den Marken Hamac-Höller, Hesser sowie Höfliger & Karg hergestellt und teilweise über eigene Vertriebsgesellschaften in USA, Großbritannien und Frankreich vertrieben.

Der Auftragseingang des Vorjahres konnte nicht ganz erreicht werden; er war sowohl nach Regionen als auch nach Abnehmerbranchen verschieden. Schwerpunkte bildeten Südostasien und Afrika, während die Aufträge aus Europa und den Staatshandelsländern des Ostens zurückgingen. Das Geschäft mit Maschinen für die Nahrungsmittel-Industrie belebte sich; auch die Bestellungen der pharmazeutischen und der ausländischen Süßwaren-Industrie nahmen wieder zu. Dagegen verringerte sich der Bedarf für Großanlagen der Genussmittel-Industrie. Die Auslastung unserer Werke war rückläufig, temporäre Auftragslücken wurden durch Kurzarbeit ausgeglichen. Die Zahl der Mitarbeiter verringerte sich.

Auf der INTERPACK 1978 in Düsseldorf, der größten Fachmesse, war zu erkennen, daß die Nachfrage nach Maschinen und Anlagen mittlerer Leistung steigt. Wir stellten uns auf diesen Trend rechtzeitig ein. So ergänzten wir unsere Hochleistungs-Paketieranlagen für Kaffee, Mehl, Zucker und ähnliche Güter durch eine neue Reihe von Maschinen mittlerer Leistung im Baukastensystem. Unser Programm an Transwrap-Schlauchbeutel-Maschinen, die wir in großen Stückzahlen fertigten, ergänzten wir durch eine preiswerte Maschine im unteren Leistungsbereich. In Zusammenarbeit mit führenden Packstoffherstellern konnten wir durch eine neuartige Verbindung von Aluminium- und Kunststoffolien die Voraussetzungen zur Herstellung tiefgezogener Behälter in den verschiedensten Formen schaffen. Die hierfür entwickelten Maschinen sind vielfältig einsetzbar und auch zur aseptischen Abfüllung des Packgutes geeignet. Die Reihe unserer Maschinen zum Füllen und Verschließen von Hartgelatinekapselformen erweiterten wir um eine neue Anlage zur Abfüllung thixotroper Produkte.

H. Strunck GmbH & Co Maschinenfabrik, Köln

Die Gesellschaft ist dem Geschäftsbereich Verpackungsmaschinen zugeordnet. Ihr Erzeugnisprogramm umfaßt Abfüll- und Verpackungsmaschinen für flüssige und pastöse Produkte der pharmazeutischen, kosmetischen und chemisch-technischen Industrie sowie für Spirituosen und Nahrungsmittel.

Gesellschaftereinlagen:	3 Millionen DM
Beteiligung:	56,2 %
Fertigungsstätten:	Craillsheim, Köln
Mitarbeiter:	770 (780)
Ausfuhranteil:	75 % (66 %)

Der gute Auftragseingang aus dem Ausland konnte die rückläufigen Inlandsbestellungen mehr als ausgleichen. Die Zunahme des Auslandsgeschäfts verteilte sich auf nahezu alle Branchen.

Die in den letzten Jahren neu entwickelten Sterilisierungs-Tunnels mit dem Laminar-Flow-System sowie Hochleistungs-Füll- und Verschleißanlagen für die Spirituosen- und chemisch-technische Industrie waren zunehmend gefragt.

Beide Werke waren voll ausgelastet. Der Umsatz konnte erhöht werden; der Gewinn lag auf Vorjahreshöhe.

Eisemann

Der Geschäftsbereich konnte seinen Umsatz wiederum erhöhen. Vor allem in der ersten Jahreshälfte befriedigte der Auftragseingang für Stromerzeuger, technische Leuchten und Ladegeräte. In den Folgemonaten zeigte sich jedoch eine Abflachung der Bestelltätigkeit besonders in den Überseemärkten.

Einer lebhaften Nachfrage erfreuten sich unsere funkipulsgesteuerten Garagentorantriebe. Unsere Arbeiten an einer Langwellen-Fernsteuerung sind so weit fortgeschritten, daß wir mit der Markteinführung noch 1979 rechnen. Diese Steuerung entspricht den gestiegenen Sicherheitsanforderungen, da sie weitgehend gegen Störungen von außen geschützt ist. Die Vertriebsorganisation für unsere Garagentorantriebe bauten wir planmäßig weiter aus.

Das Angebot von tragbaren, mobilen und stationären Stromerzeugern und Notstromanlagen wurde auf die künftigen Anforderungen des Marktes ausgerichtet. Unser besonderes Augenmerk galt der Verringerung von Geräuschemissionen. Periphere elektronische Überwachungsbaugruppen erhöhen die Zuverlässigkeit unserer Aggregate und Notstromanlagen im Dauerbetrieb. Für öffentliche Bedarfsträger entwickelten wir Spezialstromerzeuger.

Nach umfangreichen Erprobungen gaben wir unseren ersten tragbaren Kleinstromerzeuger in vollintegrierter Bauart zur Serienfertigung frei. Wir werden das bisherige Angebot individuell geplanter Notstromaggregate durch preiswerte und einbaufreundliche Kompaktgeräte erweitern.

Elektrowerkzeuge

Im fünfzigsten Jahr seines Bestehens konnte der Geschäftsbereich Elektrowerkzeuge seine Marktstellung weiter verstärken. Wesentliche Impulse für die Erhöhung des Umsatzes kamen aus dem Inland, hauptsächlich aus dem Heimwerkerbereich und aus der Bauwirtschaft. Der Absatz im Ausland blieb hinter unseren Erwartungen zurück. Die Exportquote ging leicht zurück; jedoch betrug der Ausfuhranteil immer noch mehr als 50%.

Zum Erfolg des Geschäftsjahres trugen vor allem neue Erzeugnisse bei. Unsere Reihe qualitativ hochwertiger Heimwerkzeuge ergänzten wir durch eine vollisolierte Einzweck-Schlagbohrmaschine von 350 Watt sowie eine vollisolierte Antriebsmaschine in der hohen Leistungsklasse von 750 Watt mit zwei mechanischen Gängen und einer neuartigen Konstantelektronik, die gewährleistet, daß die Drehzahl unabhängig von der jeweiligen Belastung weitgehend gleich bleibt. Zwei neue Einzweck-Kreissägen mit 40 und 46 mm Schnittiefe und eine Oberfräse vervollständigten unser Programm in Maschinen zur Holzbearbeitung. Dem Trend zur bedienungsfreundlichen und leistungsverbessernden Elektronik entsprechend stateten wir alle Bohr- und Schlagbohrmaschinen wahlweise mit Drehzahl-Steuerungen und -Regelungen aus.

Auf dem gewerblichen Gebiet stellten wir zwei neue Bohrschrauber für die Befestigung von Dämm- und Gipskartonplatten vor, ferner eine Schere und einen Nager für die Blechbearbeitung sowie einen Hammer für schwere Aufbrucharbeiten. Unsere Typenreihe erfolgreicher Industriewerkzeuge ergänzten wir durch neue Hochfrequenz- und Druckluft-Modelle.

Aus brasilianischer Fertigung bieten wir nunmehr dem dortigen Markt und anderen lateinamerikanischen Ländern ein umfangreiches Typenprogramm leistungsfähiger Elektrowerkzeuge an.

Elektronik

Der Geschäftsbereich erzielte eine Umsatzwachstumsrate, die wesentlich über dem Durchschnitt der Vorjahre lag. Fast alle Arbeitsgebiete trugen zu dem Wachstum bei.

Geräte der Funktechnik (Kraftfahrzeug-Funkgeräte und Hand-Funkgeräte) begegneten lebhafter Nachfrage sowohl von Seiten privater Anwender als auch der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Neue Erzeugnisse, die wir in der zweiten Hälfte des Vorjahres auf den Markt brachten, hatten einen wesentlichen Anteil an der Ausweitung des Geschäfts. Wir ergänzten unser Angebot durch Geräte der Funktechnik. Für die innerbetriebliche Kommunikation entwickelten wir Personen-Rufanlagen für die Frequenzbereiche 40 MHz und 450 MHz. Ferner nahmen wir einen Taschenempfänger für den Eurosignal-Service der Deutschen Bundespost und anderer europäischer Postverwaltungen in unser Vertriebsprogramm auf. Der weitere Ausbau dieses neuen Teilgebiets innerhalb des Arbeitsbereichs Funktechnik ist beabsichtigt.

Auf dem Gebiet der Funkanlagentechnik erzielten wir vor allem bei stationären Funksystemen für Sicherheitsbehörden weitere Fortschritte.

Befriedigend verlief das Geschäft mit Autoantennen, dem auch der Jedermann-Funk im 27-MHz-Band, in dem die Deutsche Bundespost zwölf Kanäle zur privaten Benutzung freigegeben hat, zugute kam.

Im Geschäft mit Teilen für Gemeinschaftsantennen- und Kabelfernseh-Anlagen konnte ein Teil des Rückgangs, den wir in den vergangenen Jahren im Export hinnehmen mußten, wieder aufgeholt werden. Im Inland stagnierte das Geschäft hauptsächlich als Folge der zögernden Haltung vieler Interessenten im Bereich der Altbausanierung, die auf das von der Deutschen Bundespost angekündigte Kabelfernsehen warten.

Innerhalb des Arbeitsgebiets Medizintechnik zeigte sich im Geschäft mit Hörgeräten keine Belebung, nachdem im Vorjahr als Folge der Kostendämpfungs-Maßnahmen im Gesundheitswesen ein Rückgang hingenommen werden mußte. Im Ausland war eine nur bescheidene Zuwachsrate zu verzeichnen. Der Wettbewerb verstärkte sich weltweit. Dagegen erzielten wir mit unserem Patienten-Blutdruckmeßgerät gute Erfolge. Die Nachfrage nach elektromedizinischen Gerä-

ten für Praxis und Krankenhaus hielt sich auf der bisherigen Höhe.

Neue Erzeugnisse werden jedoch dem Geschäft zusätzliche Impulse geben. Lebhaftem Interesse begegnete insbesondere ein Ergometrie-System, dessen Kernstücke ein Sitz-Ergometer moderner Konzeption, ein Liege-Ergometer und eine Reihe elektronischer Zusatzgeräte (Laststeuerung, Lastrechner, Lastprogrammer) sind. Mit einem vom Markt gut aufgenommenen Schnelltest-Audiometer erschlossen wir uns ein neues Arbeitsgebiet.

Photokino

Der Markt für Amateur-Filmgeräte war weltweit weiter rückläufig. Obwohl der Geschäftsbereich sowohl bei 8-mm-Kameras als auch bei 8-mm-Projektoren Marktanteile hinzugewinnen konnte, wurde der Vorjahresumsatz nicht ganz erreicht.

Zur Photokina 1978 wurden neue Erzeugnisse eigener Fertigung vorgestellt, die vom Markt gut aufgenommen wurden:

- eine Tonkamera-Reihe der gehobenen Mittelklasse mit besonders kompakten Abmessungen,
- zwei Tonkamera-Modelle für höchste Ansprüche, deren Arbeitsweise durch einen Mikrocomputer gesteuert und überwacht wird. Hohe Funktionssicherheit und automatische Korrektur unbeabsichtigter Bedienungsfehler zeichnen diese Kameras aus.

Unsere neu entwickelten kompakten Makro-Objektive mit der hohen Lichtstärke 1 : 1,2 und Weitwinkel bis zu 6 mm gingen in unserem Werk in Taichung/Taiwan in Serie. Für unser Kameraangebot verfügen wir damit über lichtstarke XL-Objektive vom 4- bis 8,5fachen Bereich.

Für Tonprojektoren wurde die Duo-Play-Technik entwickelt, die dem Amateur die Vertonung erleichtert. Bei der elektronisch arbeitenden Duo-Play-Automatik werden Sprache und Musik auf zwei getrennten Spuren aufgenommen und bei der Wiedergabe gegenseitig angepaßt.

Das Duo-Play-System wird nicht nur in die Spitzenmodelle, sondern auch in die neuen Mittelklasse- und Tageslicht-Projektoren eingebaut. Zwei dieser neuen Geräte sind außerdem mit einem Mikrocomputer ausgerüstet, der Vertonung und Tonfilm-Wiedergabe noch weiter vereinfacht.

Für Filmamateure, die sich mit dem elektronischen Filmen beschäftigen möchten, stellten wir eine Amateur-Video-Anlage für Schwarzweiß-Aufnahmen vor. Kamera und Recorder haben die für dieses System derzeit kleinstmöglichen Abmessungen.

Trotz zahlreicher Maßnahmen zur Kostensenkung blieb wegen der allgemeinen Marktschwäche und des anhaltenden Preiswettbewerbs das Ergebnis unbefriedigend.

Außer in Stuttgart-Untertürkheim fertigt der Geschäftsbereich in folgenden ausländischen Werken: Rivoli Torinese, Turin/Italien, Penang/Malaysia und Taichung/Taiwan.

Kunststoffzeugnisse

Die elektrotechnische Industrie, der Maschinen- und Apparatebau, die feinmechanische Industrie sowie Bauzubehör-Hersteller sind wichtige Abnehmergruppen, mit denen wir unsere Geschäftsbeziehungen festigen konnten. Der Auftragseingang verlief gleichmäßiger als in den Vorjahren, der Umsatz war höher als 1977.

In enger Zusammenarbeit mit Herstellern von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugausrüstung bemühten wir uns erfolgreich um Lösungen zur Gewichtsminderung von Fahrzeugen durch Verwendung von Bauteilen aus Kunststoffen. Für den Nockenwellenantrieb in Verbrennungsmotoren werden zunehmend Zahnräder, Zahnriemenräder und Kettenführungselemente aus Kunststoff verwendet. Auch in der Zündanlage, im Generator, in Heiz-, Kühl- und Beleuchtungsanlagen werden vermehrt Teile aus Kunststoff eingesetzt. Für Vergaser, Luftklappen und pneumatische Stellglieder entwickelten wir besonders leichte, korrosionsbeständige Kunststoff-Unterdruckdosen.

Besondere Aufmerksamkeit wendeten wir den Verarbeitungs- und Anwendungsmöglichkeiten glas- und kohlefaserverstärkter Kunststoffe zu. In Modelluntersuchungen befaßten wir uns mit der Eignung solcher Verbundwerkstoffe für mechanisch belastete Fahrzeugbauteile, die bisher aus Metall hergestellt wurden.

Die Qualität thermisch und elektrisch beanspruchter Gummiteile im Zündsystem verbesserten wir weiter. Leichte Polyurethan-Schaumteile werden für Stoßstangenhörner mit eingebauter Scheinwerfer-Reinigung sowie Scheinwerfer- und Leuchten-Dichtungen verwendet.

Wir begannen mit der Herstellung von Formteilen für die Elektrotechnik aus einem neu entwickelten Eisenpulver-Kunststoff-Verbundwerkstoff mit interessanten weichmagnetischen Eigenschaften. Gute mechanische Festigkeit und geringe Wirbelstromverluste eröffnen Anwendungsmöglichkeiten in Spezialmotoren und Spulen.

In unserem Werk stellten wir weitere Rohstoff-Förderanlagen auf, mit denen die Kunststoffgranulate im geschlossenen System pneumatisch zu Spritzgießmaschinen und Pressen transportiert werden. Die Staubbelastung konnte dadurch weiter verringert werden.

Metallerzeugnisse

Die Fertigungskapazität des Geschäftsbereichs war als Folge der hohen Lieferungen für die Kraftfahrzeug-ausrüstung weitgehend ausgelastet. Lediglich bei Grauguß konnte die geplante Erhöhung der Beschäftigung nicht erreicht, das Absatzvolumen gegenüber dem Vorjahr jedoch gehalten werden. Für komplizierte Gußteile, die in der Hydraulik eingesetzt werden, konnten wir neue Kunden gewinnen.

In der Druckgießerei werden seit Jahresmitte 1978 Gehäuse für Verteilerpumpen vollautomatisch gefertigt, gleichzeitig wird eine Führungsbuchse eingelegt. Dadurch werden Homogenität und Dichtheit des Gefüges verbessert.

In der Graugießerei wurden zwei Anlagen für automatisches Gießen in Betrieb genommen; der Gießvorgang wird mit Hilfe optischer Sensoren und eines Mikroprozessors geregelt. Die Metallausbeute wird dadurch erhöht. Durch einen neuen Werkstoff konnten wir die Lebensdauer der Grauguß-Kokillen um ein Mehrfaches erhöhen.

Der Verkauf von Magneten und Sinterteilen aus unserem Betrieb in Herne nahm über unsere Erwartungen zu.

In Zusammenarbeit mit unseren Kunden verbesserten wir unsere Dauermagnete auf Ferritbasis weiter. Die Leistung der damit bestückten Gleichstrom-Motoren konnte dadurch gesteigert werden. Es gelang uns, eine größere Maßgenauigkeit von Sinterteilen – insbesondere von Zahnrädern – zu erzielen. Damit ist eine Senkung der Herstellkosten verbunden, wodurch sich neue Anwendungsbereiche für Sinterteile ergeben.

Kondensatoren

Auf diesem Erzeugnisgebiet hielt die Marktschwäche an. Nicht ausgelastete Fertigungskapazitäten aller Hersteller hatten einen Preisverfall zur Folge. Umsatz und Ertrag waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Unter Ausnutzung unserer langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Metallbedampfung konnten wir besonders beständige Metallschichten mit gutem Selbstheilverhalten auf extrem dünne Kunststoffolien aufbringen. Diese von uns entwickelte Technologie ermöglicht die Herstellung kostengünstiger und qualitativ hochwertiger Kunststoffolien-Kondensatoren.

Bei Metallpapier-Kondensatoren gelang uns die doppelseitige Bedampfung des Papier-Dielektrikums. Nach diesem Verfahren stellen wir einlagige und damit weniger aufwendige Kondensatoren für höhere Betriebsspannungen her, die sich durch große Stabilität der elektrischen Werte auszeichnen.

Als Ergänzung zu unseren Blindstrom-Kompensationsanlagen brachten wir Filterkreise für Niederspannungsnetze auf den Markt. Sie dienen zur Dämpfung von Netzoberwellen, die durch die zunehmende Anwendung von Leistungs-Halbleitern verursacht werden.

Resicoat GmbH Beschichtungspulver, Reutlingen

Beschichtungspulver zum Oberflächenschutz von Metallteilen, zur Rohrbeschichtung, Glasbeschichtung und Elektroisolierung.

Stammkapital:	4,4 Millionen DM
Beteiligung:	100 %
Mitarbeiter:	86 (90)
Ausfuhranteil:	25 % (28 %)

Die Belebung der Nachfrage im Inland konnte den Exportrückgang nicht ganz ausgleichen. Das Interesse an der Pulverbeschichtung ist jedoch auch im Ausland nach wie vor groß. Die Gefährdung der Umwelt bei der Verarbeitung ist gering; das eingesetzte Pulver wird fast vollständig genutzt, und der Energieverbrauch ist vergleichsweise niedrig. Die japanischen Lizenznehmer der Gesellschaft verlängerten die Verträge um weitere fünf Jahre. Resicoat nimmt dadurch auch weiterhin an der Entwicklung der Pulverlackierung in diesem interessanten Markt teil.

Zunehmend findet die Pulverbeschichtung Verwendung für Geräte zur Verarbeitung oder Aufbewahrung von Lebensmitteln. Für die dekorative Metallbeschichtung wurden Pulverlacke entwickelt, die mit besonders geringer Schichtdicke aufgebracht werden können. Sie werden dort eingesetzt, wo hohe Korrosionsbeständigkeit nicht erforderlich ist und große Schichtdicken unwirtschaftlich wären.

Aufgrund der bisherigen Ergebnisse erwarten wir, daß unsere Grundsatzuntersuchungen zur berührungslosen Schichtdicken-Messung an nicht eingebrannten Pulverlack-Filmen zu Meßverfahren führen, die künftig unseren Abnehmern die Kontrolle und Steuerung des Beschichtungsvorgangs erleichtern.

Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH, Stuttgart

Elektro-Hausgeräte, vollständige Küchen, Rundfunk- und Fernsehgeräte.

Stammkapital:	140 Millionen DM
Beteiligung:	50 % Robert Bosch GmbH 50 % Siemens AG
Fertigungsstätten:	Berlin, Dillingen, Giengen (Brenz), Traunreut
Mitarbeiter:	14 400 (14 000)
Ausfuhranteil:	26 % (26 %)

Die Nachfrage nach elektrotechnischen Konsumgütern entwickelte sich auch im Berichtsjahr wieder positiv, jedoch insgesamt schwächer als von der Branche erwartet. Bis zur Jahresmitte war eine deutliche Belebung der Inlandsverkäufe zu verzeichnen; dagegen verlief das Exportgeschäft wegen der unbefriedigenden Wirtschaftslage in wichtigen Abnehmerländern und wegen des verschärften internationalen Wettbewerbs nicht zufriedenstellend. In der zweiten Jahreshälfte verlangsamte sich der Absatz im Inland, während die Exporte leicht zunahmen.

Der Umsatz der Gesellschaft erhöhte sich um knapp 3 % auf 2,1 Milliarden DM. Die Exportquote blieb mit 26 % auf der Höhe des Vorjahres. Der Weltumsatz¹⁾ nahm auf mehr als 2,3 Milliarden DM zu; davon entfiel rund ein Drittel auf das Ausland.

Innerhalb der einzelnen Erzeugnisgebiete war der Geschäftsverlauf unterschiedlich. Auf den Absatz Weißer Ware wirkte sich die verstärkte Nachfrage nach Einbaugeräten positiv aus. Deutliche Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr erzielte das Unternehmen bei Waschmaschinen, Wäschetrocknern, Geschirrspülern, Herden, Dunstabzugshauben und Bodenpflegegeräten. Bei Kühl- und Gefriergeräten wirkten sich dagegen die schwache Nachfrage und der scharfe Wettbewerb ungünstig auf den Geschäftsverlauf aus.

Die Umsätze in Brauner Ware (Farbfernseh- und Audio-Geräte) konnten wiederum erhöht werden.

¹⁾ Umsatz der Gesellschaft zuzüglich der Leistung der ausländischen Vertriebsgesellschaften beider Stammhäuser und der von diesen zugekauften Handelswaren.

In Fertigungseinrichtungen für neue Gerätereihe sowie für Rationalisierungsmaßnahmen und Ersatzbeschaffung wurden 58 Millionen DM, das sind 2,8% vom Umsatz, investiert.

Die Auslastung der Werke war insgesamt zufriedenstellend; zum Abbau überhöhter Vorräte war jedoch in Teilbereichen — insbesondere im letzten Quartal — Kurzarbeit erforderlich.

Am 1. 1. 1979 beschäftigte die Gesellschaft rund 14 500 Mitarbeiter (im Vorjahr 14 100). Die Zunahme der Beschäftigtenzahl — es handelte sich überwiegend um gewerbliche Mitarbeiter — stand im Zusammenhang mit dem nachfragebedingten höheren Ausstoß der Werke Berlin und Traunreut, der Ausweitung des Kundendienstes und der Neuordnung im Vertriebsbereich.

Die Gesellschaft arbeitete wiederum mit Gewinn. Jedoch war es angesichts des starken Preisdrucks bei der insgesamt nicht befriedigenden Nachfrageentwicklung trotz umfangreicher Maßnahmen zur Rationalisierung nicht möglich, das Vorjahresergebnis zu halten.

Im Hausgerätewerk Berlin, das vor 25 Jahren seine Fertigung aufgenommen hat, wurde ein neues Entwicklungsgebäude fertiggestellt.

Hans Feierabend GmbH, Einbeck

Herstellung von Küchenmöbeln, Tonmöbeln und Badmöbeln.

Stammkapital:	8,4 Millionen DM
Beteiligung:	98,8%
Fertigungsstätten:	Einbeck, Willershausen
Mitarbeiter:	1115 (1070)

Die Zunahme der Nachfrage nach Küchen- und Badmöbeln, die in den Vorjahren hohe Zuwachsraten zu verzeichnen hatten, flachte ab. Die Gesellschaft konnte auf diesen beiden Erzeugnisgebieten nicht an die Steigerungsraten des Vorjahres anknüpfen. Dagegen war das Geschäft mit Tonmöbeln lebhaft und erfüllte die Erwartungen.

Die Konzentration der Fertigung von Küchen- und Badmöbeln in Einbeck und von Tonmöbeln in Willershausen wurde abgeschlossen.

Die Gesellschaft erwirtschaftete wiederum einen Gewinn.

Junkers

Zum Umsatzzuwachs trug vor allem die Belegung in der Bauwirtschaft, die durch staatliche Programme gefördert wurde, bei.

Unsere neu entwickelte Kesseltherme, die wir seit Frühjahr 1978 anbieten, wurde vom Markt gut aufgenommen. Dieses moderne Gas-Heiz- und -Heißwassergerät wird elektronisch gesteuert; der Gasmengeverbrauch wird entsprechend dem jeweiligen Wärmebedarf stufenlos geregelt. Das Gerät arbeitet dadurch energiesparend und umweltfreundlich.

Die Entwicklung einer neuen Gas-Heizkessel-Reihe wurde abgeschlossen. Die Geräte wurden auf der Internationalen Fachmesse vorgestellt und gut beurteilt. Mit Nachdruck arbeiten wir an der Entwicklung von Heizgeräten, die die Umweltwärme nutzen. Seit Anfang 1979 bieten wir neu entwickelte Wärmepumpen an, die preisgünstiger sind als die bisherigen Modelle.

Hohe Qualität und Betriebssicherheit zeichnen die Junkers-Gas-Controls aus. Wir konnten unsere Marktposition weiterhin gegen harten ausländischen Wettbewerb behaupten.

Das Programm in Junkers-Badmöbeln wurde erweitert; neue Ausführungen in Massivholzrahmen fanden guten Anklang. Der Geschäftsbereich erzielte in diesem Markt weitere Erfolge.

Durch Vergabe von Lizenzen und den Export von Bauelementen anstelle von kompletten Geräten begegnen wir dem stärker werdenden Wettbewerb der Hersteller mit standortbedingten Kostenvorteilen. Dies wird zu einer rückläufigen Exportquote führen; jedoch sichern wir dadurch die Präsenz der Marke Junkers auf wichtigen Auslandsmärkten.

Fernsehanlagen

Der Umsatz im Studiogeschäft lag leicht über dem des Vorjahres, während die Verkaufszahlen im Angewandten Fernsehen wesentlich gesteigert werden konnten.

Das Angewandte Fernsehen findet vor allem im industriellen, wissenschaftlichen und öffentlichen Bereich sowie beim Personen- und Objektschutz Verwendung. Auf diesem Arbeitsgebiet konnten im Berichtsjahr Großaufträge für die Ausstattung von Pferderennbahnen mit Farbfernsehanlagen, eine Verkehrsüberwachungsanlage für die Stadt Belgrad, eine Farbfernseh-Konferenzanlage für eine große Behörde sowie Spezialanlagen (zum Beispiel für Feuerleit- und Simulatorsysteme) hereingenommen und teilweise abgewickelt werden. Eine Präzisions-Meßkamera mit Rechneranschluß für wissenschaftliche Anwendungen, eine Spezial-Restlichtkamera für Gepäckprüfanlagen sowie Komponenten für Alarmgerätesysteme entwickelten wir neu.

Zu erwähnen ist der von uns entwickelte Video-Design-Computer, der Muster entwirft und Vorlagen verändern kann, die über den Bildschirm mit dem Lichtgriffel oder einer Fernsehkamera eingegeben werden. Das graphische Gewerbe und die Textil- und Tapeten-Industrie zeigen großes Interesse für diese Neuentwicklung.

Dem starken Preisdruck im internationalen Wettbewerb bei Studioanlagen — rund 75 % der Fertigung gehen in den Export — begegnete der Geschäftsbereich durch eine Reihe von Maßnahmen zur Kostensenkung. Zur Ausnutzung der gebotenen Marktchancen wurde die Entwicklung kleinerer, leichter und kostengünstigerer Geräte verstärkt, die sich durch hohe Qualität und Zuverlässigkeit auszeichnen. Ein großer Teil dieser Geräte wird 1979, im fünfzigsten Jahr unserer Betätigung auf dem Gebiet der Fernsehtechnik, der Öffentlichkeit vorgestellt.

Blaupunkt-Werke GmbH, Hildesheim

Produktbereich Autoradio/Verkehrslenkung: Autoradios, Autoradio-Einbausätze, Systeme für Verkehrswarnung und -lenkung, CB-Funkgeräte (Autofunk).

Produktbereich Rundfunk/Fernsehen: Fernsehgeräte, HiFi-Stereo-Anlagen, Heimempfänger, Koffereempfänger, Uhrenradios, Cassetten-Tonbandgeräte.

Stammkapital:	100 Millionen DM
Beteiligung:	75 % Robert Bosch GmbH 25 % Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH
Fertigungsstätten:	Hildesheim, Herne, Osterode, Salzgitter
Mitarbeiter:	12 990 (13 700)
Ausfuhranteil:	28 % (28 %)

Das Umsatzziel wurde nicht erreicht. Die Verkaufserlöse der Gesellschaft blieben mit 1114 Millionen DM unter der Höhe des Vorjahres (1152 Millionen DM).

Das Geschäft verlief innerhalb der Produktbereiche und der Erzeugnisgebiete unterschiedlich.

Bei Autoradios war eine Wettbewerbsverschärfung zu verzeichnen. Steigende Anforderungen der Käufer an die Ausstattung der Geräte fanden keinen Ausgleich im Preis. Das zunehmende Angebot aus Fernost zwang die Wettbewerber und schließlich auch Blaupunkt zu erheblichen Preiszugeständnissen.

Auf den Auslandsmärkten, besonders in USA und Schweden, erlitt die Gesellschaft durch die Verteuerung der Deutschen Mark spürbare Umsatz- und Ertragsverluste.

Bei Farbfernsehgeräten konnte im ersten Halbjahr 1978 eine beachtliche Absatzsteigerung erzielt werden, die sich jedoch im zweiten Halbjahr nicht fortsetzte. Es zeigte sich, daß die Fußball-Weltmeisterschaft in größerem Umfang zu vorgezogenen Käufen geführt hatte. Der Trend zum Zweitergerät im Haushalt wirkte sich in einer verstärkten Nachfrage nach Geräten mit kleineren Bildschirmen aus. Einen mengenmäßigen Ausgleich für das schwächer gewordene Inlandsgeschäft brachten Exporte; die Erlöse waren jedoch weiter rückläufig.

Die zunehmende Einführung des Farbfernsehens in anderen Ländern nutzte die Gesellschaft, um über ihre seitherigen Lizenzverbindungen in Italien und Spanien hinaus partnerschaftliche Beziehungen zu Herstellern in der Türkei, in Indonesien und in afrikanischen Staaten aufzunehmen.

Auf dem Erzeugnisgebiet HiFi zeichnen sich die „Digita 503“-Geräte durch hohen Bedienungskomfort aus. Eine elektronische Digitalanzeige erleichtert das Einstellen und Identifizieren von Rundfunksendern. Acht UKW- sowie acht LW-, MW- oder KW-Sender können elektronisch gespeichert und durch Knopfdruck abgerufen werden.

Zur Sicherung des Marktes in Holland brachte Blaupunkt das Geschäft seiner bisherigen Auslandsvertretung in eine eigene Tochtergesellschaft, die Blaupunkt (Nederland) BV in Amsterdam, ein. Der Anlauf erfolgte planmäßig.

Der Verlust des Geschäftsjahres wurde aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags von der Robert Bosch GmbH übernommen. Zur Verbesserung der Ertragskraft des Unternehmens wurde die Senkung der Strukturkosten eingeleitet, die sich jedoch im Berichtsjahr noch nicht auswirkte.

Blaupunkt (France) SA, Mondeville (Calvados)/Frankreich

Die Gesellschaft konnte ihren Umsatz um mehr als 8% steigern und erwirtschaftete ein positives Ergebnis.

Beteiligungen im Ausland – Regionalgesellschaften –

Die einschneidenden Veränderungen der Währungsparitäten im abgelaufenen Jahr, insbesondere die Verteuerung der Deutschen Mark und des Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar und anderen für den Export unseres Unternehmens wichtigen Währungen, stellten die meisten Regionalgesellschaften vor zusätzliche Aufgaben. Trotz dieser Schwierigkeiten konnte unser ausländischer Beteiligungskreis erneut zur Steigerung des Weltumsatzes der Bosch-Gruppe mit insgesamt zufriedenstellendem Ertrag beitragen.

Den weiteren Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit finanzierten unsere Auslandsgesellschaften zum größten Teil selbst. Im Rahmen unserer Finanzierungsgrundsätze griffen sie auch auf lokale Kreditquellen zurück. Dabei achteten wir innerhalb der Bosch-Gruppe auf ein möglichst ausgewogenes Verhältnis der Aktiva und Passiva in fremder Währung. Wo erforderlich, stellte das Stammhaus zusätzliche Mittel zur Verfügung, in der Regel in Form von Eigenkapital, in geeigneten Fällen auch als Darlehen.

An anderer Stelle berichteten wir über unsere Bemühungen, die ausländischen Standorte noch stärker in einen weltweiten Fertigungs- und Vertriebsverbund zu integrieren. Durch sinnvolle Arbeitsteilung im Rahmen bestehender Handels-, Zoll- und Devisenvorschriften konnte die weltweite Versorgung unserer Kunden mit Bosch-Erzeugnissen noch weiter verbessert werden.

Durch ihre Ausfuhr leisteten unsere Regionalgesellschaften, die ihrerseits auf Importe von Teilen aus den Stammwerken angewiesen sind, einen wichtigen Beitrag zum Ausgleich der Zahlungsbilanz ihrer Länder. Dies halten wir für eine selbstverständliche Verpflichtung gegenüber unseren Gastländern.

Über die Verstärkung unserer Aktivitäten im Ausland geben insbesondere folgende Vorgänge des Berichtsjahres Aufschluß:

In Spanien folgten wir der Anregung des seitherigen Großaktionärs und erwarben 51% des Aktienkapitals der *Fábrica Española Magnetos SA (Femsa)*, Madrid. Die Gesellschaft stellt in Spanien seit 1940 elektrische Kraftfahrzeugausrüstung her; sie besitzt außerdem Fertigungsstätten in Portugal und in Südamerika. Der Umsatz 1978 belief sich auf rund 400 Millionen DM. In den spanischen Fabriken der Femsa waren am Bilanzstichtag 6955 Mitarbeiter beschäftigt.

In den Vereinigten Staaten bauten wir unsere Ferti-

gung für Dieseleinspritzpumpen weiter aus. Für den Geschäftsbereich Industrieausrüstung erwarben wir die *Surftran Corporation* in Madison Heights (Michigan).

In Brasilien entschlossen wir uns gegen Jahresende zur Übernahme einer Beteiligung an einem Hersteller elektrischer Kraftfahrzeugausrüstung, der *Wapsa Auto-Peças SA*, São Paulo. Die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals der Gesellschaft verbleibt in brasilianischer Hand. Unsere Partner erwarten von dieser Zusammenarbeit Zugang zu neuen Technologien. Die Gesellschaft beschäftigt 2100 Arbeitnehmer.

In Mexiko erhöhten wir unsere bisherige 25%ige Beteiligung an der *Industria Eléctrica Automotriz SA* auf 40%. Die Gesellschaft beschäftigt 840 Mitarbeiter. Sie stellt elektrische Kraftfahrzeugausrüstung her.

In Japan übernahmen wir die Handelsaktivitäten einer befreundeten Firma und stellten sie zusammen mit unserer dortigen Vertriebsgesellschaft unter eine einheitliche Leitung. Durch diese Konzentration wollen wir den japanischen Markt insbesondere für das Handelsgeschäft mit Bosch-Erzeugnissen besser erschließen, während wir in der Erstausrüstung in Japan überwiegend über befreundete Lizenznehmer tätig werden (*Diesel Kiki Co Ltd*, Tokio, *Nippondenso Co Ltd*, Kariya City und *Japan Electronic Control Systems Co Ltd*, Isesaki). An diesen Gesellschaften, die unter anderem erfolgreich auf dem Gebiet der Kraftstoffeinspritzung tätig sind, sind wir jeweils mit Minderheit beteiligt.

Die Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG in Zürich/Schweiz schüttete aus dem Jahresergebnis 1978 wieder eine Dividende von drei Millionen Schweizer Franken aus. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 100 Millionen Schweizer Franken. Die Offenen Reserven der Gesellschaft erhöhten sich nach Zuweisung von 4,5 Millionen Schweizer Franken auf 136,7 Millionen Schweizer Franken.

Mehr als 5000 Mitarbeiter sind im Vertrieb und Kundendienst unserer Regionalgesellschaften in folgenden Ländern tätig: Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Singapur, Spanien und USA.

Über unsere ausländischen Fertigungsgesellschaften berichten wir im einzelnen wie folgt:

Europa

Robert Bosch (France) SA, Saint-Ouen, Paris/Frankreich

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung.

Vertrieb und Kundendienst der Bosch-Erzeugnisse in Frankreich.

Gesellschaftskapital:	66 Millionen FF
Beteiligung:	100 %
Fertigungsstätten:	Massy (Essonne), Rodez (Aveyron), Saint-Ouen
Mitarbeiter:	2800 (2900)
Ausfuhranteil:	22 % (22 %)

Die französische Wirtschaftspolitik war auch im Jahre 1978 darauf gerichtet, durch Eindämmung der Inflation und Erweiterung des Freiraums für unternehmerisches Handeln die Bedingungen für eine nachhaltige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie des Landes zu schaffen. Die Industrieerzeugung hielt sich auf Vorjahresniveau bei leichter Zunahme der Arbeitslosenquote.

Der Umsatz der Gesellschaft spiegelt diese Politik durch eine gegenüber dem Vorjahr geringere Wachstumsrate wider. Getragen wurde die Umsatzzunahme im wesentlichen von der weiterhin starken Nachfrage der Kraftfahrzeughersteller nach Bosch-Ausrüstung für Personenkraftwagen, während die Absatzschwierigkeiten der Nutzfahrzeugindustrie sich dämpfend auswirkten. Das Ersatz- und Nachrüstungsgeschäft verlief etwa auf Vorjahreshöhe, die Käufer von Werkstatt-Ausrüstung waren das Jahr über zurückhaltend. Auch vom Markt für technische Gebrauchsgüter und technische Konsumgüter ging keine Anregung aus.

Der Verkauf von Erzeugnissen aus dem D-Mark-Raum wurde wegen des Währungsgefälles zunehmend schwieriger. Der Gesellschaft gelang es jedoch, ihre Kosten weitgehend dem Geschäftsgang anzupassen. Das Erzeugnisangebot wurde erweitert, neue Produkte wurden vorgestellt.

Mit dem Ende des Geschäftsjahres ging der Vertrieb der Blaupunkt-Erzeugnisse auf die Blaupunkt (France) SA über.

Von den drei Fertigungsstätten der Gesellschaft konnten die Werke Massy (Halbleiterfertigung) und Rodez (Einspritzdüsen, Glühkerzen) zusätzliche Arbeitsplätze bereitstellen. Der Neubau eines Fertigungs-

gebäudes in Rodez mit einer Nutzfläche von 7350 m² wurde beschlossen. Das Werk Saint-Ouen, das im wesentlichen für die Nutzfahrzeugindustrie arbeitet, war gezwungen, seine Belegschaft der Marktsituation anzupassen.

Der Exportumsatz der Werke betrug 254 Millionen FF. Die Gesellschaft erreichte ein Ergebnis in Höhe des Vorjahres.

Sigma Diesel SA, Vénissieux (Rhône)/Frankreich

Herstellung und Vertrieb von Einspritzausrüstung für Dieselmotoren.

Gesellschaftskapital:	44 Millionen FF (24 Millionen FF)
Beteiligung:	99,6 % (99,1 %)
Fertigungsstätten:	Vénissieux (Rhône), Châtelleraut (Vienne)
Mitarbeiter:	910 (920)
Ausfuhranteil:	37 % (38 %)

Bei weiterhin anhaltender Schwäche des Marktes für französische schwere Nutzfahrzeuge blieb das Geschäft mit Erstausrüstung auf dem niederen Vorjahresniveau. Das Ersatzteilgeschäft war rückläufig.

Neue Fertigungslinien für kleine Düsenhalter liefen an. Die Entwicklungstätigkeit der Gesellschaft wurde verstärkt; neue Projekte wurden in Angriff genommen. Dadurch war es möglich, den Beschäftigungsrückgang auf anderen Arbeitsgebieten weitgehend auszugleichen.

Das Ergebnis der Gesellschaft war unbefriedigend. Das Stammhaus stellte zur Verbesserung der Finanzstruktur beträchtliche Mittel zur Verfügung, das Kapital wurde um 20 Millionen FF erhöht.

Silma SpA, Rivoli Torinese, Turin/Italien

Herstellung und Vertrieb von Projektoren.

Vertrieb von Filmkameras und Elektronenblitzgeräten.

Gesellschaftskapital:	1 Milliarde Lit
Beteiligung:	90 %
Mitarbeiter:	795 (1150)
Ausfuhranteil:	54 % (55 %)

Infolge der anhaltenden Nachfrageschwäche mußte die 1977 eingeführte Kurzarbeit auch 1978 zunächst beibehalten werden. Intensive Verhandlungen mit der Regierung, den Gewerkschaften und der Arbeitgeberorganisation führten schließlich im Mai 1978 zur Inkraftsetzung eines Plans zur Restrukturierung des Unternehmens, der neben zahlreichen anderen Maßnahmen die Freistellung von rund 450 Mitarbeitern vorsah.

Trotz Erweiterung des Erzeugnisprogramms um neue Modelle von Tonprojektoren gelang es nicht, den Umsatz des Vorjahres zu erreichen. Das Ergebnis konnte zwar verbessert werden, doch arbeitete die Gesellschaft wieder mit Verlust.

Robert Bosch AB, Stockholm/Schweden

Herstellung elektrischer Ausrüstung für Land- und Seefahrzeuge.

Vertrieb und Kundendienst der Bosch-Erzeugnisse in Schweden.

Gesellschaftskapital:	30 Millionen skr
Beteiligung:	100%
Fertigungsstätte:	Linköping (AB ROBO)
Verkaufsbüros:	Göteborg, Malmö, Norrköping, Sundsvall
Mitarbeiter:	640 (680)

Die schwedische Exportindustrie konnte ihre Ausfuhren erhöhen, während die Absatzzahlen im Inland erneut zurückgingen. Die Fertigungskapazitäten waren schwach ausgelastet, und die Zahl der Arbeitslosen stieg weiter an.

Besonders der Verkauf von Konsumgütern litt unter der Schwäche des Inlandsmarktes, während die Gesellschaft ihre Umsätze im Geschäft mit Erstausrüstung kräftig steigern konnte.

Die zur Erhöhung der Kapazität durchgeführten Anlageinvestitionen ermöglichten es der AB ROBO, auch außerschwedische Märkte verstärkt zu beliefern. Insgesamt konnte der Umsatz der Gesellschaft erhöht und ein Gewinn erwirtschaftet werden, der jedoch unter dem des Vorjahres lag.

Scintilla AG, Solothurn/Schweiz

Herstellung von Elektrowerkzeugen und Sägeblättern.

Gesellschaftskapital:	25 Millionen sfr
Beteiligung:	82,9%
Fertigungsstätten:	Solothurn, St. Niklaus (Wallis)
Mitarbeiter:	1560 (1550)
Ausfuhranteil:	95% (95%)

Das Geschäft mit Heimwerkzeugen war lebhaft, während bei Werkzeugen für Gewerbe und Industrie die Verkaufszahlen des Vorjahres nicht ganz erreicht wurden. Die Nachfrage nach Sägeblättern verstärkte sich.

Durch die Strukturverschiebung im Umsatz und wegen der Verteuerung des Schweizer Franken gegenüber den Währungen wichtiger Abnehmerländer, die Preiszugeständnisse notwendig machte, erhöhte sich der Umsatz um nur 3% auf 246 Millionen sfr, während die Absatzmenge stärker zunahm. Obwohl in den überseeischen Märkten Umsatzeinbußen zu verzeichnen waren, konnte der Exportanteil am Umsatz gehalten werden.

Der Rückgang der Exporterlöse wurde teilweise dadurch ausgeglichen, daß sich die Einfuhr von Stoffen und Teilen infolge des hohen Außenwertes des Schweizer Franken verbilligte. Außerdem blieb das Preis- und Kostenniveau im Inland weitgehend stabil. Das Jahresergebnis war wiederum gut.

Fábrica Española Magnetos SA (Femsa), Madrid/Spanien

Herstellung elektrischer und elektronischer Kraftfahrzeugausrüstung und von Traktionsbatterien.

Gesellschaftskapital:	2359 Millionen Ptas
Beteiligung:	51%
Fertigungsstätten:	Madrid, Albacete, Aranjuez, Castellet, El Bosque, Guardamar, Hospitalet, La Carolina, Palazuelos, San Juan Despi, Treto
Mitarbeiter:	6950
Ausfuhranteil:	16%

Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der spanischen Regierung hatten eine Verringerung der Inflationsrate und eine Verbesserung der Zahlungsbilanz zur Folge, jedoch schwächte sich die Investitionstätigkeit weiter ab, und die Arbeitslosigkeit nahm zu. Die Kraftfahrzeugproduktion stagnierte. Wegen des Anstiegs des Wechselkurses der Peseta gegenüber anderen wichtigen Währungen verschlechterte sich die Wettbewerbsfähigkeit spanischer Erzeugnisse im Export. Die Gesellschaft konnte daher die gesteckten Umsatzziele nicht ganz erreichen, und die Auslastung einiger Werke war im Jahresverlauf rückläufig. Die Anpassung der Fertigungskapazitäten an die geänderten Marktbedingungen ist eingeleitet.

Die Fabrik Guardamar, in der Batterien hergestellt werden, wurde weiter ausgebaut, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Die Beteiligungsgesellschaften von Femsa konnten insgesamt ihre Umsätze steigern und das Geschäftsjahr mit Erfolg abschließen. Dabei handelt es sich um zwei kleinere Fertigungsgesellschaften in Spanien, vier Fertigungsgesellschaften in anderen Ländern (Portugal, Chile, Kolumbien, Venezuela) sowie drei Vertriebsgesellschaften (Frankreich, Italien, USA).

Robert Bosch Española SA, Madrid/Spanien

Herstellung elektrischer Kraftfahrzeugausrüstung.

Gesellschaftskapital:	540 Millionen Ptas (180 Millionen Ptas)
Beteiligung:	86,8 %
Fertigungsstätten:	Madrid, Alcalá de Henares
Mitarbeiter:	1100 (1060)
Ausfuhranteil:	23 % (22 %)

Die Gesellschaft steigerte ihren Umsatz real nochmals gegenüber dem Vorjahr. Hierzu trug der Fertigungsanlauf neuer Erzeugnisse, wie kontaktloser Zündverteiler, elektronischer Reglerschalter und einer neuen Generation von Startern und Generatoren bei. Der Neubau einer Fabrik mit einer Fertigungsfläche von 7500 m² wurde in Alcalá de Henares bei Madrid in Betrieb genommen.

Das Gesellschaftskapital wurde in zwei Stufen auf 540 Millionen Ptas erhöht.

Das Ergebnis lag in Vorjahreshöhe.

Afrika

**Robert Bosch South Africa (Pty) Ltd,
Johannesburg/Südafrika**

Gesellschaftskapital:	5,2 Millionen R (4,2 Millionen R)
Beteiligung:	100 %

Die Gesellschaft ist mit rund 30 % an der Diesel-Electric Holding (Pty) Ltd in Johannesburg beteiligt, die 840 Mitarbeiter beschäftigte und das Handelsgeschäft in Südafrika wahrnimmt. Diese Gesellschaft erwirtschaftete auch 1978 zufriedenstellenden Ertrag.

Sie hält außerdem alle Anteile der Auto Electrical & Engineering Co (Pty) Ltd, die mit 470 Mitarbeitern (im Vorjahr 410 Mitarbeiter) elektrische Kraftfahrzeugausrüstung in Brits bei Johannesburg fertigt und vertreibt. Der Betrieb konnte aufgrund des leichten Aufschwungs der südafrikanischen Wirtschaft und einer Vergrößerung seiner Marktanteile den Umsatz wesentlich steigern; der Ertrag befriedigte jedoch noch nicht.

Nordamerika

Robert Bosch Corporation, Broadview (Chicago)/USA

Vertrieb und Kundendienst der Bosch-Erzeugnisse in den USA.

Herstellung von Diesel-Einspritzausrüstung.

Gesellschaftskapital:	22,5 Millionen US-\$ (17,5 Millionen US-\$)
Beteiligung:	100 %
Verkaufsniederlassungen:	Detroit, Houston, Los Angeles, New York, San Francisco
Fertigungsstätte:	Charleston (South Carolina)
Mitarbeiter:	1480 (1370)

Das Bruttosozialprodukt der USA nahm — gerechnet zu konstanten Preisen — um 3,8 % zu. Die Arbeitslosenquote ging auf 6,1 % zurück. Die Inflationsrate stieg weiter an. Besonders in der zweiten Jahreshälfte wirkte sich die erhebliche Erhöhung der Zinssätze für Kredite im Lande aus.

Die Gesellschaft, die seit 25 Jahren auf dem amerikanischen Markt tätig ist, steigerte ihre Umsätze um 18%. Zur Erhöhung der Verkäufe trug hauptsächlich das Erstausrüstungsgeschäft mit elektrischer Kraftfahrzeugausrüstung sowie mit Ausrüstung für Dieselmotoren bei. Besonders neue Erzeugnisse gewannen an Boden.

Lebhaft war das Handelsgeschäft mit Elektrowerkzeugen und Autoradios, während die Handelsumsätze mit Kraftfahrzeugausrüstung durch eine im Gang befindliche Neuordnung unserer Absatzwege beeinträchtigt waren.

Das Werk Charleston wurde planmäßig weiter ausgebaut. Ein wichtiges Ziel ist die weitere Verringerung der Einfuhr von Teilen für die Fertigung von Dieseleinspritzausrüstung. Die Zahl der Beschäftigten in Charleston stieg von 540 im Vorjahr auf 600.

Die Gesellschaft erwirtschaftete trotz der Schwierigkeiten, die sich aus der Dollar-Abwertung ergaben, ein positives Ergebnis. Mit einer weiteren Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 17,5 Millionen Dollar auf 22,5 Millionen Dollar mit einem Aufgeld von 5 Millionen Dollar trugen die Gesellschafter dem gestiegenen Geschäftsumfang Rechnung.

Lateinamerika

Robert Bosch Argentina SA, Buenos Aires/Argentinien

Herstellung von Dieseleinspritzausrüstung und Zündkerzen.

Vertrieb und Kundendienst der Bosch-Erzeugnisse in Argentinien.

Gesellschaftskapital:	7000 Millionen argent\$ (2500 Millionen argent\$)
Beteiligung:	100%
Fertigungsstätte:	Tucumán
Mitarbeiter:	730 (750)

Die von der Regierung zur Inflationsbekämpfung ergriffenen geld- und kreditpolitischen Maßnahmen hatten eine spürbare Abschwächung der wirtschaftlichen Tätigkeit im Lande zur Folge. Das Brutto-sozialprodukt war bei einer Inflationsrate von rund 170% rückläufig.

Die Produktion von Kraftfahrzeugen verringerte sich um 23%. Der Rückgang des Ausstoßes betrug bei Personenwagen 20%, bei Nutzkraftwagen 33% und bei Schleppern 78%.

Umsatz und Ergebnis der Gesellschaft waren durch einen Absatzrückgang beeinträchtigt, der angesichts der Wirtschaftslage des Landes unvermeidlich war. Trotz zügig eingeleiteter Anpassungsmaßnahmen konnte kein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Das haftende Kapital der Gesellschaft wurde durch Umwandlung von Rücklagen und Sacheinlagen um 4500 Millionen argent\$ auf 7000 Millionen argent\$ erhöht.

Robert Bosch do Brasil Ltda, Campinas/Brasilien

Herstellung von Kraftfahrzeugausrüstung, Elektrowerkzeugen, Autoradios und Werkstattausrüstung.

Vertrieb und Kundendienst der Bosch-Erzeugnisse in Brasilien.

Gesellschaftskapital:	1400 Millionen Cr\$ (900 Millionen Cr\$)
Beteiligung:	100%
Fertigungsstätten:	Campinas, São Paulo, Curitiba, Aratú (Bahia)
Mitarbeiter:	8310 (7710)
Ausfuhranteil:	7% (4,3%)

Das reale Brutto-sozialprodukt Brasiliens erhöhte sich um 6%. Die Exporte von Industrieerzeugnissen konnten gesteigert werden, jedoch beeinträchtigten Mißernten in Südbrasilien sowie gedrückte Weltmarktpreise die Ausfuhrerlöse landwirtschaftlicher Produkte. Während der Ausstoß von Nutzkraftwagen und Schleppern um 1,6% unter dem Vorjahr lag, verzeichneten die Hersteller von Personenkraftwagen eine in dieser Höhe nicht erwartete Produktionszunahme von rund 18%.

Die Gesellschaft konnte ihren Absatz wiederum steigern, die Nachfrage nach elektrischer Kraftfahrzeugausrüstung war lebhaft. Ins Gewicht fallende Umsatzerhöhungen konnten insbesondere bei Autoradios und Elektrowerkzeugen erzielt werden.

Zusätzliche Arbeitskräfte wurden insbesondere für den Ausbau der Fertigung von Autoradios und die Produktionsaufnahme von Dieseleinspritzausrüstung in Curitiba benötigt.

Die Investitionstätigkeit der Gesellschaft hat zum Ziel, den Nationalisierungsgrad der Erzeugnisse schrittweise zu erhöhen, um einen Beitrag zur Entlastung der Handelsbilanz des Landes zu leisten. Darüber hinaus ist die Gesellschaft bestrebt, ihre Ausfuhrleistung weiterhin zu erhöhen.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres war wiederum zufriedenstellend. Das Stammkapital wurde durch Umwandlung von Rücklagen um 500 Millionen Cr\$ auf 1400 Millionen Cr\$ erhöht.

Automagneto SA de CV, Toluca/Mexiko

Herstellung elektrischer Kraftfahrzeugausrüstung.

Gesellschaftskapital:	80 Millionen mex\$
Beteiligung:	40 %
Mitarbeiter:	1010 (860)

Der kräftigen Wiederbelebung der mexikanischen Wirtschaft folgte die Kraftfahrzeugindustrie mit überproportionalen Wachstumsraten. Die Gesellschaft nahm an diesem Aufschwung teil. Da sie darüber hinaus ihre Marktposition ausbauen konnte, lagen Produktion und Umsatz deutlich über Vorjahr. Das Ergebnis war zufriedenstellend.

Asien

Motor Industries Co Ltd (MICO), Bangalore/Indien

Herstellung und Vertrieb von Ausrüstung für Dieselmotoren, Zündkerzen und anderer Kraftfahrzeugausrüstung.

Vertrieb und Kundendienst der Bosch-Erzeugnisse in Indien.

Gesellschaftskapital:	126,8 Millionen iR
Beteiligung:	51 %
Fertigungsstätten:	Bangalore, Nasik
Mitarbeiter:	9300 (9290)

Die von der indischen Regierung eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des Güter- und Personentransports sowie zur Stärkung der Landwirtschaft führten zu einem Anstieg der Produktion von Nutzfahrzeugen und Schleppern. Eine Ausstoßerhöhung war auch bei Stationärmotoren zum Antrieb

von Bewässerungsanlagen und Stromerzeugern zu verzeichnen. Daraus ergab sich eine lebhaftere Nachfrage nach Dieseleinspritzausrüstung, der die Gesellschaft nur durch erhebliche Anstrengungen auf der Fertigungsseite gerecht werden konnte.

Im Handelsgeschäft entsprachen die Zuwachsraten den Erwartungen. Der Ausfuhranteil war mit 37 % des Produktionswertes zwar leicht rückläufig (Vorjahr 38 %), in absoluten Werten konnte jedoch auch im Berichtsjahr eine Steigerung des Exportumsatzes erzielt werden. Das Ergebnis war wiederum befriedigend.

Aufgrund der unverändert schwierigen Beschaffung von Rohstoffen und Halbfabrikaten bemühte sich die Gesellschaft erfolgreich um die Gewinnung weiterer Zulieferer im Lande. Dadurch gelang es, Engpässe zu überwinden und die Fertigung ausreichend zu versorgen.

Zur Anpassung an den erhöhten Bedarf an Dieseleinspritzausrüstung wurde an beiden Standorten die Erweiterung der Fertigungskapazitäten eingeleitet.

In Nasik konnte die Ausbildung einer ersten Gruppe von Facharbeitern erfolgreich abgeschlossen werden. Auch dieses Werk ist nunmehr in der Lage, seinen Bedarf an Fachkräften weitgehend selbst zu decken.

**Iranian Automotive Accessories Industries Ltd,
Teheran/Iran**

Herstellung und Vertrieb von Zündkerzen.

Gesellschaftskapital:	180 Millionen RIs
Beteiligung:	35 %
Mitarbeiter:	285 (240)

Von der Jahresmitte an übernahm die Gesellschaft den Vertrieb von Zündkerzen teilweise selbst.

Höhere Material- und Personalkosten konnten nicht vollständig durch Rationalisierungsmaßnahmen und Preis Anpassungen ausgeglichen werden.

Die politischen Unruhen im Iran führten zeitweise zu Störungen des Betriebs und gegen Jahresende zur Einstellung der Fertigung, die erst Ende Februar wieder aufgenommen werden konnte.

Robert Bosch (Malaysia) Sdn Bhd, Penang/Malaysia

Herstellung von 8-mm-Filmkameras, Tonverstärkern für 8-mm-Projektoren und Baugruppen für Kraftfahrzeugausrüstung.

Gesellschaftskapital:	6 Millionen M\$
Beteiligung:	100 %
Mitarbeiter:	950 (770)
Ausfuhranteil:	100 % (100 %)

Die Gesellschaft nahm im Berichtsjahr die Produktion von 8-mm-Tonkameras auf; das Programm der 8-mm-Stummkameras wurde um ein höherwertiges Modell und um eine Reihe für Handelsmarken erweitert. Die Entwicklungsabteilung für Filmkameras wurde ausgebaut. Auch Verstärker für hochwertige 8-mm-Tonprojektoren werden jetzt gefertigt.

Die Produktion von Baugruppen für die Kraftfahrzeugausrüstung lag über dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis war befriedigend.

Bauer and Sun Optical Co Ltd, Taichung/Taiwan

Herstellung von Vario-Objektiven und Suchern für Filmkameras.

Gesellschaftskapital:	32 Millionen NT\$
Beteiligung:	100 % (95 %)
Mitarbeiter:	360 (320)
Ausfuhranteil:	97 % (97 %)

Trotz des rückläufigen Marktes konnte der Umsatz der Gesellschaft etwa auf Vorjahreshöhe gehalten werden.

Zur Photokina 1978 lief das neu entwickelte 8,5fach-XL-Objektiv an. Außerdem wurde die Sucherfertigung zum Jahresende wieder aufgenommen; die Auslastung der Fertigungskapazität wird dadurch erhöht.

Das Jahresergebnis war befriedigend.

Robert Bosch Türk Sanayi AS, Bursa/Türkei

Herstellung von Düsen und Montage von Einspritzventilen für Dieseleinspritz-ausrüstung.

Gesellschaftskapital:	40,7 Millionen TL
Beteiligung:	60 %
Mitarbeiter:	260 (270)
Ausfuhranteil:	42 % (35 %)

Die unverändert kritische Devisenlage der Türkei beeinträchtigte die Produktion der Automobilindustrie. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft blieb jedoch das Jahr über lebhaft. Der Exportanteil erhöhte sich. Mit ihrer beträchtlichen Ausfuhrleistung trug die Gesellschaft zur Entlastung der türkischen Zahlungsbilanz bei. Trotzdem war das Stammhaus gezwungen, für seine Teilelieferungen zunehmend längere Zahlungsziele einzuräumen, da der Transfer der zur Tilgung der Lieferverbindlichkeiten bereitgestellten Mittel erheblich erschwert war.

Australien

Robert Bosch (Australia) Pty Ltd, Clayton/Australien

Herstellung von elektrischer Kraftfahrzeugausrüstung, Elektrowerkzeugen und Junkers-Gas-Heißwasserbereitern.

Vertrieb und Kundendienst der Bosch-Erzeugnisse in Australien.

Stammkapital:	5,8 Millionen \$A
Beteiligung:	100 %
Verkaufsbüros:	Adelaide, Brisbane, Melbourne, Sydney, Perth
Mitarbeiter:	1160 (1240)

Die wirtschaftliche Lage Australiens besserte sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig. Die Inflationsrate war zwar leicht rückläufig, die Arbeitslosenquote betrug jedoch weiterhin mehr als 6 %.

Die Kraftfahrzeugproduktion blieb hinter den Erwartungen zurück. Die Neuzulassungen stiegen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig.

Die Kapazitäten der Gesellschaft waren nicht voll ausgelastet; bei bestimmten Erzeugnissen war eine Anpassung an die Marktlage notwendig.

Im Geschäft mit Erstausrüstung konnte jedoch durch neue Erzeugnisse eine Umsatzsteigerung erzielt werden.

Im Handelsgeschäft gelang es der Gesellschaft, ihre Marktstellung auf allen Erzeugnisgebieten zu halten und teilweise auszubauen.

Der reale Umsatz konnte erhöht und das befriedigende Vorjahresergebnis gehalten werden.

Die Mitarbeiter der Bosch-Gruppe

Die Mitarbeiterzahl im Stammhaus erhöhte sich vom 1. 1. 1978 bis 31. 12. 1978 von 59 775 auf 61 200 und in der Bosch-Gruppe Inland von 75 250 auf 75 620. Am Bilanzstichtag waren im Konsolidierungskreis der Bosch-Gruppe Welt 118 320 Mitarbeiter tätig.

Die Beschäftigung verlief in den einzelnen Geschäftsbereichen der Bosch-Gruppe nicht einheitlich. An einigen Standorten mußte die Zahl der Arbeitskräfte verringert werden, in anderen Bereichen des

In- und Auslands konnten wir zusätzliche Arbeitsplätze bereitstellen.

Beim Stammhaus wurden weitere Mitarbeiter hauptsächlich im zweiten Halbjahr eingestellt. Bei der Blaupunkt-Werke GmbH waren am Jahresende rund 1000 Mitarbeiter weniger beschäftigt als zu Jahresbeginn.

Die Zahl der Beschäftigten im ausländischen Beteiligungskreis betrug am Bilanzstichtag 42 700.

Mitarbeiterstand 1978 und 1977 im Jahresmittel ¹⁾

				Anderungen gegenüber Vorjahr in %
Inland	1978	60 373		+1,0
	1977	59 764		
Tochter- und Beteiligungsgesellschaften	1978	14 966		-4,5
	1977	15 676		
Bosch-Gruppe Inland	1978	75 339		-0,1
	1977	75 440		
Ausland	1978	35 462		+1,3
	1977	35 019		
Bosch-Gruppe	1978	110 801		+0,3
	1977	110 459		

¹⁾ Vergleichbar gerechnet

Arbeitnehmervertreter

Im Frühjahr 1978 wurden in den inländischen Betriebsstätten neue Betriebsräte und Jugendvertretungen gewählt sowie die Gesamtbetriebsräte und der Konzernbetriebsrat gebildet. In der Bosch-Gruppe Inland gibt es 66 Betriebsratsgremien mit insgesamt 712 Mitgliedern. Davon gehören 474 der Gruppe der Lohnempfänger und 238 der Gruppe der Angestellten an. Die Zahl der Jugendvertretungen in der Bosch-Gruppe Inland beträgt 27.

Im Herbst 1978 wurden die Vertrauensleute der Schwerbehinderten neu gewählt. Ihre Amtszeit geht bis Herbst 1982.

Tarifverträge

In der Metallindustrie der Bundesrepublik Deutschland konnte im Frühjahr 1978 eine Einigung über die Erhöhung der Tariflöhne und -gehälter erst nach ei-

nem Arbeitskampf im Tarifgebiet Nordwürttemberg-Nordbaden erzielt werden. Mehr als 13 500 Mitarbeiter waren vom Arbeitskampf betroffen. Die Vertragsparteien einigten sich schließlich auf eine Tarifierhöhung von 5%. Für die ersten drei Monate des Jahres wurde eine Pauschalzahlung von 137 DM pro Monat vereinbart. In den anderen Tarifgebieten wurden ähnliche Regelungen getroffen.

In Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland wurde außerdem ein Tarifvertrag zur Sicherung der Eingruppierung und zur Verdienstsicherung bei Abgruppierung abgeschlossen.

Personalkosten und Sozialleistungen

Aufgrund des Tarifabschlusses, der Erhöhung der Personalnebenkosten sowie der Sozialgesetze stiegen die Personalkosten je Stunde gegenüber dem Vorjahr um 6,8%.

Wie in jedem Jahr beteiligten wir unsere Mitarbeiter in Form der Arbeits- und Erfolgsprämie am Jahresergebnis. Sie setzt sich für 1978 aus einer Prämie von 65 DM je 1995 DM Brutto-Jahresarbeitsverdienst, einem Dienstzeitzuschlag von 15 DM für jedes Dienstjahr und einem Pauschalbetrag von 50 DM für jeden Mitarbeiter zusammen.

Das tarifliche Weihnachtsgeld betrug nach mindestens drei Jahren Betriebszugehörigkeit 50% eines Brutto-Monatsverdienstes.

Im Berichtsjahr erhielt ein Mitarbeiter — einschließlich der tariflichen Urlaubsvergütung — im Mittel Sonderzahlungen von etwas mehr als 160% eines Monatsverdienstes.

Altersversorgung

Aufgrund einer Betriebsvereinbarung zwischen Geschäftsführung und Konzernbetriebsrat wurden vom 1. 1. 1979 an die Renten und Rentenanwartschaften der beiden untersten Rentengruppen verbessert. Außerdem werden die nach dem 31. 12. 1978 in den Ruhestand tretenden Mitarbeiter, die von der Möglichkeit der flexiblen Altersgrenze Gebrauch machen, so gestellt, als ob sie bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres gearbeitet hätten.

Im Jahre 1977 trafen wir mit dem Konzernbetriebsrat eine Vereinbarung über die Neuregelung der Altersversorgung im Tarifkreis, die wir im Bericht über das Geschäftsjahr beschrieben haben. Im Jahre 1978 erhielten 18 500 ehemalige Mitarbeiter (Tarifangestellte und Lohnempfänger) oder deren Hinterbliebene Versorgungsleistungen im Gesamtbetrag von 28,7 Millionen DM. Während der größere Teil dieser Summe im Berichtsjahr noch von der Bosch-Hilfe eV aufgebracht wurde, wird in künftigen Jahren der Anteil der Robert Bosch GmbH an diesen Versorgungsleistungen laufend zunehmen.

Die Bosch-Hilfe eV konnte auch 1978 ihren Mittelbedarf aus den Erträgen ihres Vermögens decken.

Das Gesamtrenteneinkommen unserer Altersrentner und -rentnerinnen lag zwischen 80 und 90% des vergleichbaren Nettoarbeitseinkommens.

Ausbildung

Im Berichtsjahr erhöhten wir die Zahl der Ausbildungsplätze erneut. In der Bosch-Gruppe Inland begannen 1039 junge Menschen ihre Ausbildung in tech-

nisch-gewerblichen und kaufmännischen Berufen; das waren 6,7% mehr als im Vorjahr. Schon im Jahre 1977 hatten wir die Zahl der Ausbildungsstellen um 4% erhöht. Damit trugen wir zur Unterbringung der starken Jahrgänge Schulentlassener bei, obwohl wir an einigen Standorten über unseren künftigen Bedarf an ausgebildeten Fachkräften hinausgingen. In der Bosch-Gruppe Inland befanden sich damit im Mittel 2806 Jugendliche einschließlich der Praktikanten in einer Ausbildung.

Verstärkt nehmen wir uns der weiblichen Jugendlichen an, die einen Ausbildungsplatz suchen. Die Aufnahmefähigkeit der klassischen Frauenberufe ist begrenzt. Daher gewinnt die Hinwendung weiblicher Schulabgänger zu den bisher fast ausschließlich von männlichen Jugendlichen gewählten Lehrberufen an Bedeutung. Wir informieren interessierte Mädchen umfassend über die technisch-gewerblichen Berufe, um sie für eine solche Ausbildung zu gewinnen.

Für Lernbehinderte war es immer schwer, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Seit drei Jahren bieten wir einen speziell für diese Gruppe entwickelten Ausbildungsgang mit der Berufsbezeichnung „Metallwerker“ an. Er dauert zwei Jahre und kann bei besonders guten Leistungen durch eine Ausbaustufe mit der Ausbildung zum Metallfachwerker ergänzt werden. Wir machten gute Erfahrungen mit diesen Jugendlichen; sie wurden bisher alle an einen Arbeitsplatz übernommen.

Unsere Ausbildungsarbeit erstreckt sich nicht nur auf die Standorte im Inland. Mit unseren Regionalgesellschaften arbeiten wir auf dem Gebiet der Berufsausbildung eng zusammen.

Im Jahresmittel befanden sich im Ausland 703 Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis. In unserem Werk in Charleston (South Carolina) führten wir Ausbildungsgänge nach Bosch-Muster ein.

Bei unserer indischen Regionalgesellschaft Motor Industries Co Ltd (MICO) werden zur Zeit rund 150 junge Menschen in den Berufsfeldern Metall- und Elektrotechnik ausgebildet. Die Gesellschaft wurde mit dem Staatspreis der Regierung für die beste Ausbildungseinrichtung Indiens belohnt. Außerdem ging der erste Preis im jährlichen Leistungswettbewerb der indischen Regierung für Auszubildende in technischen Lehrberufen 1978 schon zum vierten Male an einen MICO-Angehörigen.

Mit der Ausbildung junger Menschen zum Kundendienstmechaniker leistete die Robert Bosch do Brasil Ltda einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des Kraftfahrzeuggewerbes in Brasilien. In den vierundzwanzig Jahren ihres Bestehens hat die Gesellschaft rund 20 000 Fachkräfte ausgebildet.

Seit mehr als zehn Jahren beteiligen wir uns an einem Austauschprogramm für englische und deutsche Lehrlinge. Jährlich geht eine Gruppe Auszubildender unseres Unternehmens für zweieinhalb Monate nach England; wir nehmen in dieser Zeit die gleiche Anzahl junger Engländer bei uns auf. Die jungen Menschen lernen dadurch Ausbildungswege, Arbeitswelt und Lebensweise des Gastlandes kennen und vertiefen ihre Kenntnisse in der fremden Sprache.

Fachliche Weiterbildung

Die Neueinstellung eines Mitarbeiters ist in der Regel eine langfristige Investitionsentscheidung. Sie entspricht bei einem angenommenen jährlichen Aufwand von rund 50 000 DM und einer mittleren Betriebszugehörigkeit von annähernd zwölf Jahren einer Investition von mehr als einer halben Million DM.

Wir betrachten es als unsere Aufgabe, unsere Mitarbeiter während ihres ganzen Berufslebens ständig mit den veränderten technischen und technologischen Entwicklungen vertraut zu machen. Sie werden dadurch in die Lage versetzt, eine sie selbst befriedigende Arbeit auch dann noch zu leisten, wenn im späteren Berufsleben ihre früher erworbenen Kenntnisse teilweise überholt sind.

Der Schwerpunkt unserer Seminare liegt in der fachlichen Weiterbildung. Außer Ingenieuren, Technikern und Werkstattführungskräften wie Meister und Einsteller nehmen auch Kaufleute daran teil. Wir wollen Kaufleute über die Entwicklung der Technik auf dem laufenden halten und umgekehrt Technikern betriebswirtschaftliche Überlegungen nahebringen.

Neu eintretende Mitarbeiter haben Gelegenheit, sich in besonderen Arbeitsgemeinschaften für Ingenieure, Techniker und Kaufleute das notwendige zusätzliche Wissen für ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen anzueignen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Ausbildung ist die Vermittlung und Vertiefung von Sprachkenntnissen. Wo darüber hinaus Gelegenheit besteht, allgemeinbildende Themen zu besprechen, machen wir

hiervon Gebrauch. Dies gilt insbesondere für staatsbürgerliche und gesellschaftspolitische Fragen.

Mitarbeiter im Ausland

Wir streben an, auch leitende Stellen bei unseren Regionalgesellschaften weitgehend mit Mitarbeitern zu besetzen, die aus den jeweiligen Ländern stammen. Dieses Ziel können wir jedoch nur schrittweise und nicht in allen Ländern im gleichen Maße verwirklichen. So wird beim Anlauf eines Werkes oder beim Aufbau einer Vertriebsgesellschaft mehr Führungspersonal aus dem Stammhaus benötigt als in späteren Phasen. Wie rasch und in welchem Umfang die Ablösung dieser Mitarbeiter durch Arbeitskräfte aus den Gastländern erfolgen kann, hängt im wesentlichen davon ab, ob sich geeignete Fachkräfte in ausreichender Zahl finden. In einem weiteren Schritt geben wir unseren qualifizierten ausländischen Führungskräften Gelegenheit, Aufgaben im Stammhaus oder in Drittländern zu übernehmen.

Wir legen großen Wert darauf, daß geeignete Mitarbeiter Auslandserfahrung sammeln. Der Einsatz im Ausland erfordert ein hohes Maß an Einsatz- und Verantwortungsfreude, fördert die Fähigkeit zu selbständigem Handeln und verlangt auch Improvisationsvermögen. Die Sprachkenntnisse werden vertieft, und der Blick für größere Zusammenhänge wird geschult. Nach einer längeren erfolgreichen Verwendung im Ausland werden diese Mitarbeiter bei der Stellenbesetzung — gleiche Eignung mit anderen Bewerbern vorausgesetzt — bevorzugt.

Im Berichtsjahr arbeiteten mehr als 270 von der Robert Bosch GmbH entsandte Mitarbeiter an rund 75 Standorten in etwa 40 Ländern. Fast die Hälfte waren Fertigungsfachleute; eine weitere größere Gruppe hatte besondere Kenntnisse und Erfahrung im Vertrieb und Kundendienst. Ihr Einsatz im Ausland erstreckt sich meist über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Rund 50 weitere Mitarbeiter des Stammhauses sind laufend zur Erledigung besonderer Aufträge für kürzere Zeitspannen bei unseren Regionalgesellschaften oder bei Auslandsvertretungen tätig.

Verbesserung der Arbeitsumwelt

Für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter in Werkstatt, Büro und Labor wendeten wir seit 1975 fast 110 Millionen DM auf. In

dieser Summe sind weder die Aufwendungen für moderne Arbeitsstrukturen noch für die bei Neubauten aufgrund der Arbeitsstättenverordnung erforderlichen Maßnahmen enthalten.

In einer Reihe von Standorten verbesserten wir die Luftverhältnisse in den Werkhallen. Durch abgehängte, schallschluckende Decken und Abschirmungen oder Kapselungen lauter Maschinen und anderer Einrichtungen sorgten wir für Lärminderung in Fertigungsräumen.

Die Neugestaltung von Personal-, Umkleide- und Duschräumen sowie die Modernisierung von Speiseräumen nahm rund ein Drittel der Mittel in Anspruch, die wir 1978 für die Arbeitsumwelt bereitgestellt hatten.

Durch die Umstellung von Niederdruckdampf- auf Warmwasserheizungen können die Heizungsanlagen genauer geregelt und dadurch gleichmäßigere Raumtemperaturen erzielt werden.

Eine weitere Aufgabe sahen wir darin, die Beleuchtungsanlagen modernen arbeitsmedizinischen Erkenntnissen anzupassen. Im Vordergrund standen die Erhöhung der Beleuchtungsstärken und ein wirksamer Blendschutz. Bei der Ausgestaltung der Räume legten wir auf ansprechende Farben Wert.

Bosch-Jugendhilfe

Seit dem Jahre 1938 gewähren wir begabten Jugendlichen, die entweder selbst oder deren Eltern mindestens zwei Jahre Mitarbeiter unseres Hauses waren, unter bestimmten Voraussetzungen eine Beihilfe zu den Aufwendungen ihrer Ausbildung. Die Unterstützung erfolgt in Form von Stipendien und langfristigen, zinslosen Darlehen.

1978 nahmen in der Bosch-Gruppe Inland 114 Jugendliche diese Förderung in Anspruch. Dafür wurden insgesamt rund 145 000 DM zur Verfügung gestellt. Von den Geförderten studierten 55 an Universitäten und 43 an Fachhochschulen, 16 Jugendliche besuchten Fachschulen, Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges oder waren Auszubildende unseres Hauses.

Die Unterstützungen der Bosch-Jugendhilfe sind frei von Betriebs- und Berufsbindungen. Viele der Stipendiaten kehren nach dem Studium oder nach dem Erwerb von Berufserfahrung außerhalb unseres Unternehmens wieder zu uns zurück. In der Zeit ihres Bestehens ermöglichte die Bosch-Jugendhilfe 1750

Mitarbeitern oder deren Kindern eine qualifizierte Ausbildung.

Dank an die Mitarbeiter

Die Qualität der Bosch-Erzeugnisse und unsere Liefertreue waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentliche Grundlagen für die Erhaltung unserer Wettbewerbsfähigkeit und für die Sicherung der Arbeitsplätze. Unsere Mitarbeiter trugen durch ihre Leistungsbereitschaft dazu bei, daß das Unternehmen auf den Märkten des In- und Auslands seine Stellung halten und auf einer Reihe von Gebieten weiter ausbauen konnte.

Die Zusammenarbeit mit den Vertretungen der Belegschaft war von gegenseitigem Verständnis und kritischer Sachlichkeit getragen. Anstehende Fragen von beiderseitigem Interesse wurden in offener Aussprache erörtert.

Wir danken allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den Mitgliedern des Gesamtbetriebsrats sowie der Betriebsräte für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH

Bilanz

Der Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH entspricht den Vorschriften des Gesetzes über die Rechnungslegung bestimmter Unternehmen und Konzerne. Wir hielten an unseren seitherigen Bewertungsgrund-

sätzen fest; alle steuerlich zulässigen Abschreibungsmöglichkeiten schöpften wir aus. Reserven, die wir in den Vorjahren gebildet hatten, führten wir unverändert weiter.

Bilanzstruktur der Robert Bosch GmbH 1974–1978 (in Mio DM und in %)

Struktur der Aktiva					Struktur der Passiva							
	1974	1975	1976	1977	1978	1974	1975	1976	1977	1978		
	Ausstehende Einlagen 86/2%				71/2%							
Anlagevermögen	710 28%	699 26%	725 23%	1030 27%	1158 27%	615 25%	655 24%	735 23%	985 25%	1075 25%	Eigenkapital	
Vorräte	627 25%	586 22%	751 24%	757 19%	786 18%						Mittel- und langfristiges Fremdkapital	
Forderungen	740 30%	769 28%	942 29%	1149 30%	1360 32%	1277 51%	1367 50%	1596 50%	1925 50%	2157 51%	Kurzfristiges Fremdkapital	
Flüssige Mittel	424 17%	660 24%	777 24%	844 22%	871 21%	609 24%	692 26%	864 27%	956 25%	1014 24%	Bilanzsumme	
Bilanzsumme	2501	2714	3195	3866	4246	2501	2714	3195	3866	4246		

Aktiva

Die *Ausstehenden Einlagen auf das Stammkapital* beliefen sich nach planmäßiger Einzahlung einer weiteren Rate durch die Robert Bosch Stiftung GmbH

auf 70,8 Millionen DM (im Vorjahr 86,3 Millionen DM). Das *Anlagevermögen* erhöhte sich um 127,4 Millionen DM auf 1157,5 Millionen DM.

Bewegungen der Sachanlagen 1978 in Millionen DM

(Vorjahreszahlen in Klammern)

	Zugänge einschließlich Umbuchungen		Abgänge		Abschreibungen	
Grundstücke und Bauten	49,8	(43,3)	1,2	(0,7)	24,5	(23,1)
Maschinen und maschinelle Anlagen; Betriebs- und Geschäftsausstattung	289,1	(261,2)	5,2	(3,6)	204,3	(175,9)
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	7,2	(28,1)	0,8	(0,3)	7,6	(6,6)
	346,1	(332,6)	7,2	(4,6)	236,4	(205,6)

Der Buchwert der *Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte* nahm um 102,5 Millionen DM auf 599,7 Millionen DM zu.

Die Investitionen in Sachanlagen, über deren Schwerpunkte wir auf Seite 9 berichten, wurden zu 70,4% durch Abschreibungen und Abgänge finanziert.

Die Sachanlagen wurden wie bisher zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet. Gebäude wurden linear abgeschrieben, ebenso bewegliche Anlagegüter mit einer Nutzungsdauer von weniger als zehn Jahren. Das übrige bewegliche Anlagevermögen schrieben wir degressiv ab; zur linearen Abschreibung gingen wir über, sobald sich hieraus höhere Abschreibungsmöglichkeiten ergaben. Bei beweglichen Anlagen, die im Mehrschichtbetrieb eingesetzt wurden, erhöhten wir die lineare Abschreibung um Schichtzuschläge. Geringwertige Wirtschaftsgüter schrieben wir im Zugangsjahr voll ab.

Abschreibungsvergünstigungen für Investitionen im Grenzland und in Berlin, für Umweltschutz, für energiesparende Anlagen und nach § 6 b des Einkommensteuergesetzes wurden in Höhe von 38,0 Millionen DM voll wahrgenommen.

Immaterielle Anlagewerte bilanzierten wir unverändert zum Erinnerungswert von einer DM.

Auf die Zugänge des Berichtsjahres entfielen folgende Abschreibungsbeträge:

	Zu- gänge TDM	Abschrei- bungen TDM
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten		
Zugänge	26 689	
Umbuchungen	21 627	6 842
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		
Zugänge	—	
Umbuchungen	140	5
Grundstücke ohne Bauten		
Zugänge	1 547	
Umbuchungen	— 187	—
Bauten auf fremden Grundstücken		
Zugänge	2	
Umbuchungen	—	2
Maschinen und maschinelle Anlagen		
Zugänge	109 407	
Umbuchungen	8 456	30 366
Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Zugänge	152 675	
Umbuchungen	18 585	53 280
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen		
Zugänge	55 762	
Umbuchungen	—48 621	6 784
	346 082	97 277

Der Buchwert unserer *Beteiligungen* erhöhte sich um 11,9 Millionen DM auf 491,7 Millionen DM.

Zugänge im Beteiligungskreis 1978 in Millionen DM

	Inland	Ausland	In- und Ausland
Kapitalerhöhungen	—	74,8	74,8
Erwerb neuer Anteile und andere aktivierungs- pflichtige Vorgänge	2,2	2,4	4,6
	2,2	77,2	79,4

In *Beteiligungen* investierten wir 79,4 Millionen DM; davon entfielen auf das Ausland 77,2 Millionen DM.

Die Zugänge im Inland betrafen im wesentlichen den Erwerb weiterer Anteile an der H. Strunck GmbH & Co Maschinenfabrik, Köln, sowie die Neugründung der Bosch und Pierburg System oHG, Neuss, an der wir uns zu 50% beteiligten.

Bei den Zugängen im Ausland ist der Erwerb einer Beteiligung an der Fábrica Española Magnetos SA (Femsa), Madrid, zu erwähnen. Weitere Anteile an dieser Gesellschaft erwarb die Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG, Zürich; damit besitzt die Bosch-Gruppe die Majorität. Darüber hinaus wandten wir Beträge für unsere Regionalgesellschaften vor allem in USA, Frankreich, Südafrika, Brasilien und Japan auf.

Die Abgänge betrafen im wesentlichen die Robert Bosch Photokino GmbH, die als Anlagenverwaltungsgesellschaft tätig war, bevor sie zum 1. 1. 1978 auf die Robert Bosch GmbH umgewandelt wurde.

Von den Abschreibungen auf *Beteiligungen* in Höhe von 59,8 Millionen DM entfielen 34,5 Millionen DM auf die Zugänge des Berichtsjahres. Die Bewertung erfolgte wie in den Vorjahren mit der kaufmännisch gebotenen Vorsicht. Aus unserer Sicht erforderliche Wertberichtigungen nahmen wir auch dann vor, wenn ihre steuerliche Anerkennung ungewiß ist.

Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren von 66,1 Millionen DM (im Vorjahr 53,1 Millionen DM) betrafen im wesentlichen

- Darlehen an die Robert Bosch-Siedlung gGmbH zum Bau von Mitarbeiterwohnungen,
- Darlehen an Mitarbeiter für den Erwerb von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen,

— Darlehen nach dem Berlin-Förderungsgesetz an ein nahestehendes Unternehmen.

Im *Umlaufvermögen* in Höhe von 3016,3 Millionen DM waren insgesamt 267,7 Millionen DM mehr Mittel gebunden als im Vorjahr.

Vorräte erhöhten sich insgesamt um 28,9 Millionen DM auf 785,8 Millionen DM; der Bestand an Fertigen Erzeugnissen und Waren verringerte sich um 12,2 Millionen DM auf 300,7 Millionen DM.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu Tagespreisen, wenn diese niedriger waren. Von der Möglichkeit, Bewertungsabschläge auf Importwaren vorzunehmen, machten wir in vollem Umfang Gebrauch.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse bewerteten wir zu Herstellungskosten; sie setzen sich zusammen aus leistungsabhängigen Stoff- und Lohnkosten, Gemeinkosten der Fertigungsbetriebe und aus den anteiligen linearen Abschreibungen auf Sachanlagen.

Die gemäß Abschnitt 33 der Einkommensteuer-Richtlinien steuerlich nicht aktivierungspflichtigen Gemeinkosten blieben unberücksichtigt. Sofern Fertigungskapazitäten nicht voll genutzt waren, nahmen wir Abschläge vor.

Dem Lagerbestandsrisiko trugen wir durch Einstufung der Vorräte in verschiedene Bewertungsgruppen Rechnung. Darüber hinaus nahmen wir bei einzelnen Erzeugnissen Wertabschläge vor, wenn eine ungünstige Erlöslage vorlag.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich trotz der höheren Umsätze nur geringfügig um 5,0 Millionen DM auf 753,7 Millionen DM; davon entfielen 469,2 Millionen DM auf unsere inländischen und 284,5 Millionen DM auf unsere ausländischen Abnehmer.

Allen erkennbaren Risiken trugen wir durch eine vorsichtige Bewertung Rechnung. Valutierte Forderungen zinsten wir auf den Barwert ab.

Der größte Teil unseres Bestandes an *Wechseln* steht im Zusammenhang mit Exportgeschäften der Geschäftsbereiche, die Produktionsgüter herstellen. Sämtliche Wechsel, deren Gesamtbetrag sich um 1 Million DM auf 28,2 Millionen DM erhöhte, wurden auf den Barwert abgezinst.

Flüssige Mittel (*Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben* sowie *Guthaben bei Kreditinstitu-*

ten) von insgesamt 437,6 Millionen DM waren um 13,8 Millionen DM höher als im Vorjahr. Guthaben in Fremdwährungen rechneten wir zu Anschaffungs- oder niedrigeren Stichtagskursen um.

Die Position *Wertpapiere* in Höhe von 405,3 Millionen DM (im Vorjahr 392,8 Millionen DM) enthielt überwiegend börsengängige Rentenwerte mit kürzeren Restlaufzeiten. Alle Papiere bewerteten wir nach dem Niederstwertprinzip.

Die Zunahme der *Forderungen an verbundene Unternehmen* auf 262,2 Millionen DM (im Vorjahr 136,4 Millionen DM) war eine Folge zusätzlich gewährter Finanzierungshilfen des Stammhauses an Tochter- und Regionalgesellschaften zur Finanzierung größerer Investitionen.

Die Bewertung der Forderungen erfolgte wie bisher vorsichtig.

Sonstige Vermögensgegenstände erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 79,0 Millionen DM auf 337,4 Millionen DM. Sie enthalten Forderungen verschiedener Art außerhalb des üblichen Lieferungs- und Leistungsverkehrs. Hierzu zählen insbesondere kurzfristig fällige Schuldscheindarlehen, Ansprüche aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages, sonstige Forderungen an außenstehende Gesellschaften und Personen, Ansprüche gegenüber Mitarbeitern sowie Forderungen an Finanzbehörden. Ferner werden in dieser Position unsere Anteile an der Stern Automobil-Beteiligungsgesellschaft mbH und an der Rhein-Neckar Bankbeteiligung GmbH, die an der Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft eine Sperrminorität hält, ausgewiesen. Wir bewerteten vorsichtig unter Beachtung aller erkennbaren Risiken.

Passiva

Das ausgewiesene Eigenkapital – *Stammkapital* und *Offene Rücklagen* – wird nach Billigung unseres Gewinnverwendungsvorschlags durch die Gesellschafter 1075 Millionen DM betragen. Das Stammkapital blieb mit 680 Millionen DM unverändert; aus dem Jahresüberschuß von 126 Millionen DM stehen nach Ausschüttung von 36 Millionen DM an die Gesellschafter zur Zuweisung an die *Offenen Rücklagen* 90 Millionen DM zur Verfügung (73 Millionen DM für die *Freie Rücklage*, 17 Millionen DM für die *Rücklage für Werkerhaltung*).

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beläuft sich auf 25,3 % (im Vorjahr 25,5 %).

Sonderposten mit Rücklageanteil erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 20,9 Millionen DM auf 65,0 Millionen DM; sie setzen sich aus folgenden Beträgen zusammen:

- 1,0 Millionen DM
gemäß § 6 b Einkommensteuergesetz
(im Vorjahr 0,6 Millionen DM)
- 26,8 Millionen DM
gemäß § 74 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung
(im Vorjahr 25,9 Millionen DM)
- 29,6 Millionen DM
gemäß § 1 Entwicklungsländer-
Steuergesetz
(im Vorjahr 11,7 Millionen DM)
- 7,6 Millionen DM
gemäß § 3 Auslandsinvestitionsgesetz
(im Vorjahr 5,9 Millionen DM)

Die *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen*, die der Vorsorge für das allgemeine Kreditrisiko dient, erhöhten wir wegen des gestiegenen Forderungsbestands um 1,3 Millionen DM auf 23,6 Millionen DM. Alle erkennbaren Einzelrisiken berücksichtigten wir durch ausreichende Bewertungsabschläge auf der Aktivseite der Bilanz.

Für *Rückstellungen* waren weitere Beträge erforderlich; sie nahmen um 250,0 Millionen DM auf 1829,3 Millionen DM zu.

Den *Pensionsrückstellungen* führten wir 113,4 Millionen DM zu. Davon entfielen rund 51 Millionen DM auf die 1977 erteilten Ruhegeldzusagen an Mitarbeiter des Tarifkreises, deren Altersversorgung bis dahin allein von der Bosch-Hilfe eV getragen wurde; mit dieser

Zuweisung sind mehr als 80% der von uns eingegangenen Verpflichtung passiviert.

Im übrigen entspricht der Zuführungsbetrag versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage eines Rechnungszinsfußes von 5,5%. Die vor 1977 mit einem Zinssatz von 3,5% angesammelten Beträge sind unverändert in dieser Position enthalten.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften beliefen sich auf 909,0 Millionen DM (im Vorjahr 779,0 Millionen DM). Die Erhöhung war eine Folge des größeren Geschäftsvolumens; es war insbesondere notwendig, für diejenigen Risiken Vorsorge zu treffen, die sich aus der verstärkten Markteinführung neuer Erzeugnisse ergaben.

Die Position enthält vor allem Rückstellungen für Garantieverpflichtungen, für Verluste aus Lieferverpflichtungen, für Ansprüche aus dem Lizenz- und Patentgebiet, für Produkthaftung, für noch zu erbringende Leistungen im Personal- und Sozialbereich sowie für Steuern. Für alle erkennbaren Risiken einschließlich voraussichtlich zu übernehmender Verluste trafen wir Vorsorge.

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren erhöhten sich um 28,1 Millionen DM auf 704,5 Millionen DM. In den nächsten vier Jahren werden 114,1 Millionen DM fällig.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen nach Abzug von Tilgungen früher aufgenommener Kredite um 47,0 Millionen DM auf 512,6 Millionen DM zu.

Verbindlichkeiten gegenüber der Unterstützungskasse betragen 122,4 Millionen DM (im Vorjahr 130,8 Millionen DM).

Die Verminderung der *Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten* um 10,6 Millionen DM auf 69,5 Millionen DM ergab sich im wesentlichen aus planmäßigen Tilgungen von Schuldscheindarlehen und der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe.

Andere Verbindlichkeiten verminderten sich insgesamt um 10,4 Millionen DM auf 510,3 Millionen DM.

Während die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* um 16,0 Millionen DM auf 171,8 Millionen DM anstiegen, gingen *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* um 22,5 Millionen DM auf 57,7 Millionen DM zurück.

Sonstige Verbindlichkeiten von 241,0 Millionen DM

waren um 8,1 Millionen DM niedriger als im Vorjahr. In dieser Bilanzposition sind hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Sozialversicherungsträgern aus Lohn- und Gehaltsabrechnung, die Arbeits- und Erfolgsprämie sowie Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden erfaßt.

Alle Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Währungsverbindlichkeiten bilanzierten wir zu den am Tag ihrer Entstehung gültigen Umrechnungskursen oder zu höheren Stichtagskursen.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse

Gemeinsam mit der Siemens AG ist die Robert Bosch GmbH an einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts beteiligt, die mit der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH durch einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden ist. Ferner ist die Robert Bosch GmbH vollhaftende Gesellschafterin der H. Strunck GmbH & Co Maschinenfabrik, der Strukturbau Bosch und Wüstenrot GmbH & Co und der Bosch und Pierburg System oHG.

Die Haftung gemäß § 16 Ziffer 2 des Gesetzes über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen für Verbindlichkeiten der Blaupunkt-Werke GmbH, die bis zum 31. Dezember 1973 begründet waren, besteht unverändert fort.

Gemäß § 24 GmbH-Gesetz besteht eine Haftung in Höhe von 0,1 Millionen DM.

Bilanzvermerke

Bürgschaften von 320,7 Millionen DM übernahmen wir hauptsächlich zur Sicherung von Krediten, die unseren Tochter- und Regionalgesellschaften von Kreditinstituten eingeräumt wurden.

Bei den *Gewährleistungsverpflichtungen* in Höhe von 31,8 Millionen DM handelt es sich um Verpflichtungen, die wir für eine uns nahestehende Leasinggesellschaft im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Bosch-Erzeugnissen übernahmen, ferner um Patronatserklärungen zugunsten von Beteiligungsgesellschaften sowie um Ausfallhaftungen für Teilzahlungsgeschäfte.

Nach planmäßig erfolgten Tilgungen betrug die *Sicherheitsstellung für fremde Verbindlichkeiten* noch 16,3 Millionen DM. Es handelt sich hierbei um eine Haftung für ein von der Bosch-Hilfe eV aufgenommenes Baudarlehen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse nahmen gegenüber dem Vorjahr um 5,8% auf 6352,7 Millionen DM zu. Unter Berücksichtigung der Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 11,4 Millionen DM und der Anderen aktivierten Eigenleistungen von 39,1 Millionen DM ergab sich eine Zunahme der Gesamtleistung von 5,8% auf 6403,1 Millionen DM.

Mit 2435,2 Millionen DM lagen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren um 6,5% über dem Vorjahresbetrag; ihr Anteil an der Gesamtleistung erhöhte sich von 37,8% auf 38,0%.

Der Rohertrag von 3967,9 Millionen DM erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3%; bezogen auf die Gesamtleistung entspricht dies 62,0% (im Vorjahr 62,2%).

Aus Gewinnabführungsverträgen, die mit der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH, der Hamac-Höller GmbH, der Fr. Hesser AG und der Junkers & Co GmbH bestanden, flossen uns 32,0 Millionen DM (im Vorjahr 33,5 Millionen DM) zu.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Erträge aus Beteiligungen um 5,1 Millionen DM auf 35,4 Millionen DM. Anrechenbare Körperschaftsteuer ist in diesem Betrag enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von 81,6 Millionen DM waren um 11,7 Millionen DM höher als die Zinsen und ähnliche Aufwendungen von 69,9 Millionen DM. Im Vorjahr betrug der Zinsüberschuß 12,6 Millionen DM.

Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens von 15,1 Millionen DM setzen sich aus einer Reihe von Einzelpositionen im Sachanlage- und Beteiligungsvermögen zusammen; sie enthalten auch Aufzinsungsverträge auf Ausleihungen.

In Vorjahren aus verschiedenen Rechtsgründen gebildete Rückstellungen waren in Höhe von 41,4 Millionen DM aufzulösen; vor allem handelte es sich um Beträge, die für Verkaufsverpflichtungen eingestellt waren.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 5,5 Millionen DM entfielen hauptsächlich auf Rücklagen, die nach dem Auslandsinvestitionsgesetz und dem Entwicklungsländer-Steuergesetz gebildet waren.

Sonstige Erträge von 182,9 Millionen DM waren

um 22,0 Millionen DM höher als im Vorjahr. In dieser Position erfaßten wir insbesondere weiterberechnete Gemeinkosten sowie den Organgesellschaften weiterbelastete Steuern. Bei den vorspaltig ausgewiesenen außerordentlichen Erträgen handelt es sich im wesentlichen um einen Gewinn, der bei der Umwandlung der Robert Bosch Photokino GmbH auf das Stammhaus entstand.

Löhne und Gehälter stiegen um 4,8% von 1951,0 Millionen DM auf 2044,4 Millionen DM und die Sozialen Abgaben um 4,6% von 277,2 Millionen DM auf 290,0 Millionen DM.

Für Altersversorgung und Unterstützung wendeten wir 146,2 Millionen DM auf. Beim Vergleich mit der Vorjahreszahl von 208,7 Millionen DM ist zu berücksichtigen, daß wir 1977 für die Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung der Mitarbeiter des Tarifkreises einen Teilbetrag von 160 Millionen DM aufbrachten gegenüber 51 Millionen DM im Berichtsjahr.

Über Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sowie auf Finanzanlagen haben wir bei den entsprechenden Bilanzpositionen berichtet.

Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen erhöhten sich um 18,5 Millionen DM auf 48,3 Millionen DM.

Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens betragen 2,9 Millionen DM (im Vorjahr 1,9 Millionen DM).

Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen in Höhe von 364,1 Millionen DM enthalten neben den von uns abzuführenden Gewerbesteuern unserer Organgesellschaften auch Steuernachzahlungen für frühere Jahre.

Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 39,6 Millionen DM entstanden aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Blaupunkt-Werke GmbH.

Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil betragen 26,3 Millionen DM. Sie erfolgten im wesentlichen nach § 1 des Entwicklungsländer-Steuergesetzes und nach § 3 des Auslandsinvestitionsgesetzes im Zusammenhang mit Auslandsinvestitionen.

Die Sonstigen Aufwendungen erhöhten sich um 80,2 Millionen DM. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	1978	1977
	Millionen DM	
Vertriebsaufwendungen	353,9	353,7
Verwaltungsaufwendungen	216,3	194,4
Miet- und Pachtaufwendungen, Aufwendungen für Sach- anlagen und Instandhaltung	163,2	160,8
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Beteili- gungen u. a.	164,8	109,1
	<hr/> 898,2	<hr/> 818,0

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen den Gesellschaftern vor, aus dem Jahresüberschuß von 126 Millionen DM nach Zuführung von

73 Millionen DM in die Freie Rücklage und

17 Millionen DM in die Rücklage für Werkerhaltung wie im Vorjahr eine Dividende von 36 Millionen DM auszuschütten. Der größte Teil der Dividende fließt der Robert Bosch Stiftung GmbH zu.

Robert Bosch GmbH — Finanzierung 1978

Mittelherkunft	Mio DM	%	Mittelverwendung	Mio DM	%
<i>Innenfinanzierung</i>			<i>Vermögenserhöhung</i>		
<i>Vermögensverminderung</i>			Sachanlagen	346	44
Ausstehende Einlagen auf das Stammkapital	15	2	Beteiligungen	79	10
Sachanlagen	7	1	Ausleihungen	25	3
Finanzanlagen	19	2	Vorräte	29	4
	<u>41</u>	<u>5</u>	Flüssige Mittel (einschließlich Wechsel und Wertpapiere)	27	4
<i>Sonstige Innenfinanzierung</i>			Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände (abzüglich Pauschalwert- berichtigung)	210	27
Abschreibungen auf Sachanlagen	236	30		<u>716</u>	<u>92</u>
Abschreibungen auf Finanzanlagen	60	8	<i>Schuldentilgung</i>		
Einstellung in offene Rücklagen	90	11	Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	8	1
Erhöhung der Rückstellungen und Sonderposten	271	35	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11	1
Dividende 1978	36	5	Andere Verbindlichkeiten	10	1
	<u>693</u>	<u>89</u>	Dividende 1977	36	5
	<u>734</u>	<u>94</u>		<u>65</u>	<u>8</u>
<i>Außenfinanzierung</i>					
<i>Erhöhung</i>					
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47	6			
	<u>47</u>	<u>6</u>			
	<u>781</u>	<u>100</u>		<u>781</u>	<u>100</u>

Wertschöpfung und ihre Verteilung

Die nachstehenden Übersichten zeigen den 1978 von der Robert Bosch GmbH geschaffenen Wertzuwachs sowie dessen Verteilung.

Der größte Teil der Wertschöpfung floß wie in den Vorjahren den Mitarbeitern zu.

Entstehung der Wertschöpfung	1978 Mio DM	1977 Mio DM
Umsatzerlöse	6352,6	6005,5
+ Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	11,4	2,0
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	39,1	45,9
= Gesamtleistung	6403,1	6053,4
+ alle übrigen Erträge	395,2	386,0
= Unternehmensleistung	6798,3	6439,4
- Vorleistungen außer Abschreibungen		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	2435,2	2286,2
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	48,3	29,8
Aufwendungen aus Verlustübernahme	39,6	
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	26,3	12,4
Sonstige Aufwendungen	898,2	818,0
= Wertschöpfung vor Abzug der Abschreibungen	3350,7	3293,0
- Vorleistungen aus Abschreibungen		
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	236,4	205,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	60,0	40,6
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2,9	2,0
= Wertschöpfung (nach Abzug der Abschreibungen)	3051,4	3044,8
Verteilung der Wertschöpfung	1978	1977
	Mio DM	Mio DM
	%	%
Wertschöpfung	3051,4	3044,8
davon an Mitarbeiter	2480,5	2436,9
Löhne und Gehälter, soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
an Öffentliche Hand	375,0	398,5
Steuern, Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		
an Darlehensgeber	69,9	63,4
Zinsen für bereitgestellte Finanzierungsmittel		
an Gesellschafter*)	36,0	36,0
Dividende		
an Unternehmen	90,0	110,0
Rücklagen		

*) Rund 90% der Dividende kommen der Robert Bosch Stiftung GmbH zugute.

Jahresabschluß der Bosch-Gruppe Welt

Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Vorschriften des Gesetzes über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen unter entsprechender Anwendung des deutschen Aktiengesetzes. Von der Veröffentlichung konsolidierter Abschlußzahlen des inländischen Beteiligungskreises sehen wir ab, da die Aussagekraft des Weltabschlusses größer ist.

Konsolidierungskreis

Der Weltabschluß umfaßt die Einzelabschlüsse von 67 Gesellschaften. Neben der Robert Bosch GmbH erfaßten wir 16 deutsche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie 50 Regionalgesellschaften, an denen wir zu mehr als der Hälfte beteiligt waren.

Verschiedene Konzerngesellschaften mit geringem Geschäftsumfang übernahmen wir nicht in den Weltabschluß.

Bewertung und Gliederung

Die Gesellschaften erstellten Jahresabschlüsse nach Landesrecht; sie legten ferner auf der Grundlage der Richtlinien des Stammhauses interne Jahresabschlüsse vor, die nach den Vorschriften des deutschen Aktienrechts gegliedert sind. Die Werte der landesrechtlichen Handelsbilanzen wurden aufgrund des Maßgeblichkeitsprinzips (§ 331 AktG) in die internen Jahresabschlüsse übernommen, auch soweit sie auf besonderen lokalen Steuervergünstigungen beruhen, sofern sich nach unseren Bilanzierungsrichtlinien bei den Aktiva keine geringeren und bei den Passiva keine höheren Wertansätze ergaben. Niederstwert- und Imparitätsgrundsatz beachteten wir; die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände waren in jedem Fall die Bewertungsobergrenze.

Die landesrechtlichen Handelsbilanzen wurden geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen; die Prüfer bestätigten ferner, daß die Bilanzierungsrichtlinien des Stammhauses bei der Aufstellung der internen Abschlüsse eingehalten wurden. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Bosch-Gruppe entspricht § 333 AktG.

Währungsumrechnung

Die Bilanzwerte in ausländischer Währung rechnen wir zu Mittelkursen des Bilanzstichtags in DM um. Das Sachanlagevermögen unserer Gesellschaften in

Brasilien und Argentinien bewerteten wir wie bisher mit den in DM fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, auch das Eigenkapital dieser Regionalgesellschaften setzten wir mit historischen DM-Werten an. Der Kursverfall der Währungen der beiden Länder beeinflusste den Wertansatz des Eigenkapitals dieser Gesellschaften in der Konzernbilanz nicht.

Aufwendungen und Erträge rechneten wir zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres in DM um. Soweit möglich, legten wir die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Jahres- oder Quartalsdurchschnittskurse zugrunde.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen der brasilianischen und der argentinischen Gesellschaften übernahmen wir unmittelbar aus der in DM geführten Hartwährungsrechnung.

Den Jahresüberschuß und die folgenden Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung setzten wir in allen Fällen zu Mittelkursen zum Bilanzstichtag an. Die Umrechnungsdifferenzen verrechneten wir in den nicht gesondert auszuweisenden Aufwendungen.

Konsolidierung

Unsere Konsolidierungsgrundsätze änderten wir nicht: Wir rechneten die Beteiligungsbuchwerte am Bilanzstichtag mit den Kapital- und Rücklagebeträgen entsprechend unserer jeweiligen Beteiligungsquote auf. Den sich ergebenden Unterschiedsbetrag stellten wir als *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung* auf der Passivseite der Bilanz ein; er ist durch den Zeitwert der Konzerngesellschaften gedeckt.

Im *Ausgleichsposten aus der Schuldenkonsolidierung* erfaßten wir die Bewertungsunterschiede zwischen den gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen.

Als *Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz* wiesen wir die Anteile von Mitgesellchaftern am Kapital, an den Rücklagen und am Gewinn von Konzernunternehmen aus. Verluste, die auf konzernfremde Gesellchafter entfielen, setzten wir ab.

Zwischengewinne aus Lieferungen innerhalb des Konsolidierungskreises, die am Bilanzstichtag in den Vorräten enthalten waren, schieden wir aus.

Soweit auf die Ausschüttung von Gewinnen nachträglich *Steuern* zu entrichten sind, berücksichtigten wir sie im Jahr der Gewinnausschüttung.

Bilanzstruktur der Bosch-Gruppe Welt 1974-1978 (in Mio DM und in %)

Struktur der Aktiva					Struktur der Passiva							
	1974	1975	1976	1977	1978	1974	1975	1976	1977	1978		
	Ausstehende Einlagen 86/1%				71/1%							
Anlagevermögen	1081 25%	1086 22%	1126 21%	1422 23%	1787 26%	1376 31%	1534 32%	1659 31%	1963 32%	2118 31%	Eigenkapital	
Vorräte	1306 29%	1158 24%	1366 26%	1417 23%	1519 22%						Mittel- und langfristiges Fremdkapital	
Fororderungen	1193 27%	1427 30%	1573 30%	1844 30%	2036 29%	1826 41%	1985 41%	2183 41%	2605 42%	3026 43%		
Flüssige Mittel	856 19%	1185 24%	1248 23%	1417 23%	1524 22%	1234 28%	1337 27%	1471 28%	1618 26%	1793 26%	Kurzfristiges Fremdkapital	
Bilanzsumme	4436	4856	5313	6186	6937	4436	4856	5313	6186	6937	Bilanzsumme	

Konzernbilanz - Aktiva

Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind wegen der Änderungen im Konsolidierungskreis nur eingeschränkt mit den Zahlen des Vorjahres vergleichbar.

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 751,1 Millionen DM auf 6937,2 Millionen DM.

Das Anlagevermögen nahm um 365,7 Millionen DM auf 1787,4 Millionen DM zu; das Umlaufvermögen erhöhte sich um 398,4 Millionen DM auf 5072,2 Millionen DM.

Wegen der Ausstehenden Einlagen auf das Stammkapital machen wir auf die Erläuterungen zum Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH aufmerksam.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte beliefen sich am Jahresende auf 1450,4 Millionen DM, das waren 346,1 Millionen DM mehr als im Vorjahr. Die Investitionen wurden zu 64% aus erwirtschafteten Abschreibungen finanziert; über die Investitionsschwerpunkte berichten wir auf Seite 9.

In allen Ländern nutzten wir die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten voll aus.

Zugänge und Abschreibungen bei den Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

	Zugänge einschließlich Umbuchungen	Abschreibungen
	Millionen DM	
Grundstücke und Bauten	113,9	50,8
Maschinen und maschinelle Anlagen; Betriebs- und Geschäftsausstattung	468,4	325,9
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	19,8	8,0
	602,1	384,7

Finanzanlagen sind mit 337,0 Millionen DM um 19,6 Millionen DM höher als im Vorjahr ausgewiesen.

In den *Beteiligungen* von 262,6 Millionen DM (im Vorjahr 256,8 Millionen DM) sind unsere Anteile an den nicht konsolidierten Gesellschaften enthalten, insbesondere

- Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH, Stuttgart,
- Robert Bosch Hausgeräte GmbH, Stuttgart,
- Pierburg-Gruppe, Neuss, Nettetal und Berlin,
- Teldix GmbH, Heidelberg,
- Sauer Getriebe KG, Neumünster,
- Société Financière d'Équipements Automobiles (FEA), Neuilly sur Seine/Frankreich
- Borg-Warner Corporation, Chicago/USA,
- Applied Electronics Corporation, Chicago/USA,
- Automagneto SA de CV, Toluca/Mexiko,
- Wapsa Auto-Peças SA, São Paulo/Brasilien.

Die *Vorräte* von 1518,8 Millionen DM lagen um 101,9 Millionen oder 7,2% über dem Vorjahreswert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 4,6% oder um 65,4 Millionen DM auf 1496,4 Millionen DM. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden auf der Aktivseite wertberichtigt; darüber hinaus besteht für das allgemeine Kreditrisiko in den Außenständen eine *Pauschalwertberichtigung* von 35,9 Millionen DM.

Flüssige Mittel (*Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben sowie Guthaben bei Kreditinstituten*) von 845,9 Millionen DM waren um 62,5 Millionen DM höher; der um 30,5 Millionen DM auf 586,0 Millionen DM gestiegene *Wertpapierbestand* enthielt überwiegend börsengängige Rentenwerte mit kürzeren Restlaufzeiten.

Sonstige Vermögensgegenstände stiegen um 109,2 Millionen DM auf 462,3 Millionen DM. In dieser Position wurden vor allem die Anteile der Robert Bosch GmbH an der Stern Automobil-Beteiligungsgesellschaft mbH und an der Rhein-Neckar Bankbeteiligung GmbH, ferner kurzfristig fällige Schuldscheindarlehen, Forderungen an Finanzbehörden und Ansprüche gegenüber Mitarbeitern erfaßt.

Konzernbilanz – Passiva

Das *Stammkapital* von 680 Millionen DM und die *Offenen Rücklagen* von 395 Millionen DM entsprechen den Werten in der Bilanz der Robert Bosch GmbH und sind dort erläutert.

Der *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung*, der die Bedeutung einer Konzernrücklage hat, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 804,9 Millionen DM.

Der *Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz* erhöhte sich um 41,8 Millionen DM auf 206,7 Millionen DM.

Das *Eigenkapital* der Bosch-Gruppe (*Stammkapital, Offene Rücklagen und Ausgleichsposten*) nahm um 154,2 Millionen DM auf 2117,6 Millionen DM zu. Der Anteil der ausgewiesenen Eigenmittel an der Bilanzsumme betrug 30,5% gegenüber 31,7% im Vorjahr. Das Anlagevermögen und 21,7% der Vorräte waren durch Eigenkapital finanziert.

Von den *Rückstellungen* in Höhe von 2268,0 Millionen DM betrafen 998,8 Millionen DM *Pensionsrückstellungen*, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet wurden; bei der Bemessung der *Anderen Rückstellungen* in Höhe von 1269,2 Millionen DM berücksichtigten wir alle erkennbaren Risiken.

Die *Erhöhung der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* von 153,9 Millionen DM auf 1229,9 Millionen DM war zum Teil eine Folge der Änderungen im Konsolidierungskreis. Dies gilt auch für die Zunahme der *Anderen Verbindlichkeiten* von 76,3 Millionen DM auf 1093,5 Millionen DM.

Bilanzvermerke

Bürgschaften und Sicherheitsstellung für fremde Verbindlichkeiten betrafen hauptsächlich die Robert Bosch GmbH, *Wechselobligo* und *Gewährleistungsverpflichtungen* wurden vorwiegend von Regionalgesellschaften übernommen.

Aus der Konzernbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse

Die Robert Bosch GmbH ist gemeinsam mit der Siemens AG Gesellschafterin der Lenkungsgesellschaft für die Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH, einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts.

Das Stammhaus ist vollhaftende Gesellschafterin der Bosch und Pierburg System oHG, Neuß.

Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden von Gesellschaften des Beteiligungskreises Sicherheiten bestellt:

- 2,6 Millionen DM Grundpfandrechte und Sicherungsübereignung von beweglichem Anlagevermögen,
- 3,7 Millionen DM Sicherungsübereignung von Vorräten und Abtretung von anderen Gegenständen des Umlaufvermögens.

Nach § 24 des GmbH-Gesetzes bestand eine Haftung von 0,2 Millionen DM.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der konsolidierte Umsatz der Bosch-Gruppe betrug 9617,9 Millionen DM; davon entfielen auf das Ausland 3198,4 Millionen DM. Auf die Erläuterungen auf Seite 8 nehmen wir Bezug.

Nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen nahmen um 5,4% leicht überproportional zum Außenumsatz auf 8721,2 Millionen DM zu.

Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen erhöhten sich um 2,8 Millionen DM auf 22,4 Millionen DM.

Der Zunahme der Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge von 19,3 Millionen DM stand ein Mehraufwand von 19,8 Millionen DM gegenüber. Die Zinsbilanz des Konzerns blieb mit 27,9 Millionen DM (Vorjahr 27,3 Millionen DM) passiv, während sie beim Stammhaus mit 11,7 Millionen DM aktiv war.

Erträge aus Zuschreibungen von 6,5 Millionen DM betrafen überwiegend Aufwertungen des Anlagevermögens nach Landesrecht bei Regionalgesellschaften; die Anschaffungskosten wurden nicht überschritten.

Aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen ergaben sich Erträge von 57,4 Millionen DM (im Vorjahr 88,9 Millionen DM).

Sonstige Erträge erhöhten sich um 32,6 Millionen DM auf 255,3 Millionen DM; hierin waren auch Erträge aus einem Gewinnabführungsvertrag, aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil und dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens enthalten, ferner der Buchgewinn aus der Umwandlung einer Tochtergesellschaft auf das Stammhaus.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte betragen 384,7 Millionen DM. Die Zunahme von 27,8 Millionen DM stand im Zusammenhang mit den höheren Investitionen des Berichtsjahrs.

Wegen der Abschreibungen auf Finanzanlagen von 68,0 Millionen DM nehmen wir auf unsere Erläuterungen zur Stammhausbilanz Bezug.

Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen, die auch Steuernachzahlungen für frühere Jahre enthalten, verminderten sich um 20,5 Millionen DM auf 507,2 Millionen DM.

Der Jahresüberschuß von 223,6 Millionen DM war um 16,1 Millionen DM niedriger als im Vorjahr. Er setzt sich wie folgt zusammen:

	1978	1977
	Millionen DM	
Jahresüberschuß der Robert Bosch GmbH	126,0	146,0
Jahresüberschuß abzüglich Jahresfehlbeträge der Tochter- und Regionalgesellschaften	162,7	126,6
	<u>288,7</u>	<u>272,6</u>
Gewinnausschüttung aus dem Vorjahresergebnis der Gesellschaften und sonstige Konsolidierungsmaßnahmen	-65,1	-32,9
	<u>223,6</u>	<u>239,7</u>

Der Gewinnvortrag von 17,9 Millionen DM ergab sich aus den Gewinn- und Verlustvorträgen in den Einzelabschlüssen sowie den Veränderungen durch Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Einstellungen in offene Rücklagen betragen im Berichtsjahr 171,9 Millionen DM (im Vorjahr 176,6 Millionen DM).

Nach Berücksichtigung der auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile von 4,8 Millionen DM schloß die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Konzerngewinn von 64,7 Millionen DM ab, der geringfügig um 0,4 Millionen DM unter dem des Vorjahres lag.

Konsolidierungskreis Bosch-Gruppe Welt am 31. 12. 1978

Gesellschaft		Kapital in TDM oder in 1000 Ein- heiten der jeweiligen Landeswährung	Beteili- gung ¹⁾ in %
Inland			
Robert Bosch GmbH	Stuttgart	680 000	
Robert Bosch Industrieanlagen GmbH	Stuttgart	25 000	100
Robert Bosch Versicherungsvermittlungs-GmbH	Stuttgart	20	100
Blaupunkt-Werke GmbH	Hildesheim	100 000	75
Hans Feierabend GmbH	Einbeck	8 400	98,8
Hamac-Höller GmbH	Viernsen	10 000	100
Fr. Hesser AG	Stuttgart	10 000	96,6
Höfliger & Karg GmbH & Co	Waiblingen	7 600	100
Höfliger & Karg Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	Waiblingen	100	100
Junkers & Co GmbH	Wernau	30 000	100
Resicoat GmbH Beschichtungspulver	Reutlingen	4 380	100
Schäfer Einspritztechnik GmbH	München	30 000	100
Siba-Elektrik GmbH	Gerlingen	1 000	100
SIBA Elektrik GmbH & Co	Stuttgart	100	100
Strukturbau Bosch und Wüstenrot GmbH & Co	Gerlingen	5 162	100
Strukturbau Bosch und Wüstenrot GmbH	Stuttgart	500	90
H. Strunck GmbH & Co Maschinenfabrik	Köln	3 000	56,2
Ausland²⁾			
EUROPA			
Belgien			
Robert Bosch België NV	Tienen	bfrs	240 000 100
Dänemark			
Robert Bosch A/S	Ballerup	dkr	25 000 100
Frankreich			
Robert Bosch (France) SA	Saint-Ouen	FF	66 000 100
Blaupunkt (France) SA	Mondeville	FF	16 000 100
FBC SA	Clichy	FF	2 250 99,8
Ets. Regamey & Cie	Paris	FF	100 90
Sigma Diesel SA	Vénissieux	FF	44 000 99,6
Großbritannien			
Robert Bosch Ltd	Watford	£	2 200 100
Robert Bosch Packaging Machinery (UK) Ltd	London	£	200 100

¹⁾ Die Beteiligungsquoten betreffen Beteiligungen des Stammhauses sowie der in- und ausländischen Konzerngesellschaften.

²⁾ 9 Regionalgesellschaften mit geringem Geschäftsumfang sind nicht einzeln aufgeführt.

Konsolidierungskreis Bosch-Gruppe Welt am 31. 12. 1978

Gesellschaft		Kapital in 1000 Einheiten der jeweiligen Landeswährung	Beteiligung in %
Italien			
Robert Bosch SpA	Mailand	Lit 3 299 500	100
Silma SpA	Rivoli Torinese	Lit 1 000 000	90
Luxemburg			
Robert Bosch Finanz-Holding (Luxemburg) SA	Luxemburg	lfrs 300 000	100
Niederlande			
Robert Bosch Verpakkingsmachines BV	Weert	hfl 5 000	100
Norwegen			
Robert Bosch Norge A/S	Oslo	nkr 14 700	98
Portugal			
Robert Bosch (Portugal) Lda	Lissabon	Esc 115 000	100
Schweden			
Robert Bosch AB	Stockholm	skr 30 000	100
AB ROBO	Linköping	skr 2 000	100
Schweiz			
Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG	Zürich	sfr 100 000	90
Robert Bosch AG	Zürich	sfr 10 000	100
Scintilla AG	Solothurn	sfr 25 000	82,9
Spanien			
Robert Bosch Comercial Española SA	Madrid	Ptas 200 000	100
Robert Bosch Española SA	Madrid	Ptas 540 000	86,8
Fábrica Española Magnetos SA (Femsa)	Madrid	Ptas 2 359 117	51
A M E R I K A			
Argentinien			
Robert Bosch Argentina SA	Buenos Aires	argent\$ 7 000 000	100
Brasilien			
Robert Bosch do Brasil Ltda	Campinas	Cr\$ 1 400 000	100
Robert Bosch do Brasil-Nordeste Indústria e Comércio SA	Salvador	Cr\$ 60 000	100
Robert Bosch Máquinas de Embalagem Ltda	São Paulo	Cr\$ 9 000	100

Konsolidierungskreis Bosch-Gruppe Welt am 31. 12. 1978

Gesellschaft		Kapital in 1000 Einheiten der jeweiligen Landeswährung	Beteiligung in %
Kanada			
Robert Bosch (Canada) Ltd	Mississauga	kan\$ 1 750	100
Mexiko			
Robert Bosch de México SA de CV	Mexico-City	mex\$ 25 000	100
Vereinigte Staaten			
Robert Bosch Corporation	Broadview	US-\$ 22 500	100
Robert Bosch North America Inc	Broadview	US-\$ 36 000	100
Robert Bosch Packaging Corporation	Piscataway	US-\$ 2 000	100
ASIEN			
Indien			
Motor Industries Co Ltd (MICO)	Bangalore	iR 126 838	51
Japan			
Robert Bosch (Japan) Ltd	Tokyo	¥ 550 000	100
Malaysia			
Robert Bosch (Malaysia) Sdn Bhd	Penang	M\$ 6 000	100
Singapur			
Robert Bosch (South East Asia) Pte Ltd	Singapur	S\$ 3 000	70
Taiwan			
Bauer and Sun Optical Co Ltd	Taichung	NT\$ 32 000	100
Türkei			
Robert Bosch Türk Sanayi AS	Bursa	TL 40 740	60
AFRIKA, AUSTRALIEN			
Republik Südafrika			
Robert Bosch South Africa (Pty) Ltd	Johannesburg	R 5 200	100
Auto Electrical & Engineering Co (Pty) Ltd	Brits	R 300	100
Australischer Bund			
Robert Bosch (Australia) Pty Ltd	Clayton	\$A 5 800	100

Geschäftserwartungen 1979

In den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahrs lagen die Umsätze der Bosch-Gruppe, vergleichbar gerechnet, um etwa 8% höher als in den entsprechenden Monaten des Jahres 1978. Dabei ist berücksichtigt, daß der Konsolidierungskreis erweitert wurde und daß in den Monaten März und April 1978 unsere Umsätze durch den Arbeitskampf beeinträchtigt waren. An der Umsatzzunahme waren unsere Geschäftsbereiche unterschiedlich beteiligt. Die Unternehmensbereiche Kraftfahrzeugausrüstung und Produktionstechnik wuchsen stärker als die anderen Arbeitsgebiete. Maßgebend dafür waren die weitere, wenn auch verlangsamte, Zunahme der Fahrzeugproduktion, die Vergrößerung unseres Angebots an neuen Erzeugnissen der Kraftfahrzeugausrüstung (Autoelektronik, Diesel- und Benzineinspritzung) und schließlich die verstärkte Investitionsneigung. Etwas geringer war die Umsatzerhöhung bei Technischen Gebrauchsgütern, während die Hausgeräte-Umsätze teilweise zurückgingen.

Die weitere Zunahme der Personalkosten und die sich deutlicher bemerkbar machende Verteuerung der Energie und der Stoffe konnten durch die Steigerung der Produktivität nicht ausgeglichen werden. Preiserhöhungen ließ der Markt nur in geringem Maß zu. Dank besserer Kapazitätsauslastung war das Ergebnis der ersten Monate 1979 im Vergleich zum Vorjahr dennoch besser, lag aber noch immer unter dem Stand des Jahres 1977.

Unsere Sachanlageinvestitionen werden 1979 um 10% höher sein als im Vorjahr, wobei die Fertigungsvorbereitung neuer Erzeugnisse und die Rationalisierung im Vordergrund stehen. Die Umsatzzunahme wird im weiteren Verlauf des Jahres voraussichtlich zurückgehen. Über das Jahresergebnis läßt sich heute noch keine Aussage machen.

Stuttgart, Ende April 1979

Die Geschäftsführer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH konstituierte sich aufgrund des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer vom 4. Mai 1976 im Anschluß an die Gesellschafterversammlung am 29. Juni 1978; er besteht aus zwanzig Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat ließ sich von den Geschäftsführern über den Geschäftsverlauf der Gesellschaft laufend unterrichten. Neben den regelmäßigen Berichten über alle wichtigen Ereignisse und Daten der Gesellschaft erhielt er von den Geschäftsführern von Fall zu Fall über besondere Vorgänge weitere schriftliche oder mündliche Informationen.

Gemeinsame Sitzungen dienten der Berichterstattung der Geschäftsführer über die Gesamtlage des Unternehmens sowie der Darstellung besonderer Einzelprobleme der Führungsbereiche. Aufgetretene Fragen wurden in offener Aussprache erörtert. Alle zusätzlich gewünschten Auskünfte wurden von den Geschäftsführern erteilt.

Der Jahresabschluß der Robert Bosch GmbH, der Bericht der Geschäftsführer und die Buchführung wurden von der Schitag Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft. Die Prüfer erhoben keine Beanstandungen und erteilten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat tritt dem Ergebnis der Prüfung bei. Er empfiehlt den Gesellschaftern, den Jahresabschluß festzustellen und den Gewinnverwendungsvorschlag der Geschäftsführer anzunehmen.

Dipl.-Kfm. Rudolf Scharpf scheidet auf eigenen Wunsch mit Ablauf der Gesellschafterversammlung am 28. Juni 1979 aus der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH aus, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Scharpf für seine Tätigkeit als Geschäftsführer.

Stuttgart, im April 1979

Für den Aufsichtsrat
Hugo Rupf
Vorsitzender

Jahresabschlüsse 1978

1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal		Gesamt	
1978	1977	1978	1977	1978	1977	1978	1977	1978	1977
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

Robert Bosch GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 1978

Aktiva	Stand 31. 12. 1978		Stand 31. 12. 1977
	DM	DM	TDM
Ausstehende Einlagen auf das Stammkapital davon eingefordert		70 800 000	86 260
	DM 70 800 000		
Anlagevermögen			
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten		152 161 171	129 338
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		1 503 253	1 523
Grundstücke ohne Bauten		10 424 967	9 124
Bauten auf fremden Grundstücken		56 114	61
Maschinen und maschinelle Anlagen		140 714 779	114 944
Betriebs- und Geschäftsausstattung		229 376 317	175 488
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen		63 492 739	66 756
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten		1	
		<u>599 731 341</u>	<u>497 234</u>
Finanzanlagen			
Beteiligungen		491 687 548	479 795
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 23 886 862	66 099 508	53 069
		<u>557 787 056</u>	<u>532 864</u>
		1 157 518 397	1 030 098
Umlaufvermögen			
Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		217 566 549	193 862
Unfertige Erzeugnisse		267 499 664	250 091
Fertige Erzeugnisse, Waren		300 706 231	312 900
		<u>785 772 444</u>	<u>756 853</u>
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens			
Geleistete Anzahlungen		2 317 732	1 154
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM 6 778 539	753 656 789	748 631
Wechsel davon bundesbankfähig	DM 1 177 245	28 232 771	27 234
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben		2 625 262	1 757
Guthaben bei Kreditinstituten		434 971 937	421 996
Wertpapiere		405 346 685	392 817
Forderungen an verbundene Unternehmen		262 240 652	136 449
Forderungen aus Krediten, die den Krediten nach § 89 des AktG entsprechen		3 793 929	3 419
Sonstige Vermögensgegenstände		337 361 082	258 315
		<u>2 230 546 839</u>	<u>1 991 772</u>
		3 016 319 283	2 748 635
Rechnungsabgrenzungsposten		1 130 886	917
		<u>4 245 768 566</u>	<u>3 865 900</u>

Passiva

	Stand 31. 12. 1978		Stand 31. 12. 1977
	DM	DM	DM
Stammkapital		680 000 000	680 000
Offene Rücklagen			
Ordentliche Rücklage	68 000 000		68 000
Freie Rücklage	167 000 000		94 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	DM 73 000 000		
Rücklage für Werkerhaltung	160 000 000		143 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	DM 17 000 000		
		<u>395 000 000</u>	<u>305 000</u>
Eigenkapital		1 075 000 000	985 000
Sonderposten mit Rücklageanteil (Rücklagen gemäß § 6b und § 7c Einkommensteuergesetz, § 74 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung, § 1 Entwicklungsländer-Steuer-gesetz, § 3 Auslandsinvestitions-gesetz)		64 975 763	44 123
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		23 580 000	22 250
Hans Walz-Stiftung		2 000 000	2 000
Rückstellungen			
Pensionsrückstellungen	895 111 000		781 700
Andere Rückstellungen:			
Für unterlassene Instandhaltung	25 195 000		18 599
Für ungewisse Verbindlichkeiten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	908 996 200		778 967
		1 829 302 200	1 579 266
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	512 591 955		465 589
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 54 597 700		
Verbindlichkeiten gegenüber der Unterstützungskasse	122 432 727		130 784
Sonstige Verbindlichkeiten	69 495 722		80 683
davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 63 316 000		
Vor Ablauf von vier Jahren insgesamt fällig	DM 114 096 037		676 456
Andere Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171 752 794		155 767
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	3 991 000		5 427
Erhaltene Anzahlungen	33 843 785		30 280
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	57 696 572		80 169
Sonstige Verbindlichkeiten	241 015 145		249 079
		510 299 296	520 722
Rechnungsabgrenzungsposten		90 903	81
Bilanzgewinn		36 000 000	36 000
		<u>4 245 768 566</u>	<u>3 863 900</u>

Robert Bosch GmbH
Bewegungen des Anlagevermögens 1978

	Stand 1. 1. 1978 DM	Zugänge DM	Um- buchungen DM	Abgänge DM	Abschrei- bungen DM	Stand 31. 12. 1978 DM
Sachanlagen und immate- rielle Anlagevermögen						
Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	129 338 063	26 688 748	21 626 983	1 097 340	24 395 283	152 161 171
Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1 522 961		140 257	46 916	111 049	1 505 253
Grundstücke ohne Bauten	9 124 352	1 547 003	187 009-	59 376	3	10 424 967
Bauten auf fremden Grundstücken	60 696	2 126		3	6 705	56 114
Maschinen und maschinelle Anlagen	114 944 503	109 406 819	8 455 953	2 852 115	89 240 381	140 714 779
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	175 487 783	152 675 229	18 585 000	2 352 907	115 018 788	229 376 317
Anlagen im Bau und An- zahlungen auf Anlagen	66 755 881	55 761 835	48 621 184-	789 454	7 614 339	65 492 739
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1					1
	497 234 240	346 081 760		7 198 111	236 386 548	599 731 341
Finanzanlagen						
Beteiligungen	479 794 651	79 387 204		7 667 001	59 827 306	491 687 548
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grund- pfandrechte gesichert DM 23 886 862	53 068 656	24 557 550		11 302 320	224 378	66 099 508
	532 863 307	103 944 754		18 969 321	60 051 684	557 787 056
	1 030 097 547	450 026 514		26 167 432	296 438 232	1 157 518 397

Bilanzvermerke

	31. 12. 1978 DM	31. 12. 1977 TDM
Lastenausgleichs- Vermögensabgabe Gegenwartswert (als Verbindlichkeit passiviert)	762 671	3 729
Vierteljahresbetrag	766 503	767
Wechselobligo	11 498 384	10 808
Bürgschaften	320 713 031	345 671
davon für verbundene Unternehmen	313 866 890	329 335
Gewährleistungs- verpflichtungen	31 770 061	36 427
Sicherheitsstellung für fremde Verbindlichkeiten	16 344 000	18 676

Robert Bosch GmbH
 Gewinn- und Verlustrechnung
 für die Zeit vom
 1. Januar bis 31. Dezember 1978

	1978		1977
	DM	DM	DM
Umsatzerlöse	6 352 651 428		6 005 481
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	<u>11 400 073</u>		<u>2 042</u>
Andere aktivierte Eigenleistungen		6 364 051 501	6 007 523
		<u>39 055 592</u>	<u>45 902</u>
Gesamtleistung		6 403 107 093	6 053 425
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		<u>2 435 231 995</u>	<u>2 286 187</u>
Rohertrag		3 967 875 098	3 767 238
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	31 953 280		33 468
Erträge aus Beteiligungen	35 400 807		30 266
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	1 259 895		2 969
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	81 641 114		76 032
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	15 134 807		4 061
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	41 400 878		72 672
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	5 497 194		5 528
Sonstige Erträge	182 926 717		160 962
davon außerordentliche DM 35 934 148			
		<u>395 214 692</u>	<u>385 958</u>
		4 363 089 790	4 153 196
Löhne und Gehälter	2 044 356 177		1 950 976
Soziale Abgaben	289 982 085		277 245
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	146 175 234		208 671
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	236 386 548		205 624
Abschreibungen auf Finanzanlagen	60 051 684		40 646
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	48 287 218		29 763
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2 899 387		1 947
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	69 867 449		63 436
Steuern			
vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen DM 364 149 188			
Sonstige DM 10 783 273			
		374 932 461	398 250
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	99 645		227
Aufwendungen aus Verlustübernahme	39 637 468		
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	26 256 760		12 399
Sonstige Aufwendungen	896 157 674		878 012
		<u>4 237 089 790</u>	<u>4 007 196</u>
Jahresüberschuß		126 000 000	146 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen			
in ordentliche Rücklage			26 000
in freie Rücklage	73 000 000		74 000
in Rücklage für Werkerhaltung	17 000 000		10 000
		<u>90 000 000</u>	<u>110 000</u>
Bilanzgewinn		36 000 000	36 000

ROBERT BOSCH GMBH
 Die Geschäftsführer

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Gesellschaftsvertrag.

Stuttgart, den 6. April 1979

Schitag
 Schwübische Treuhand-Aktiengesellschaft
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Luik
 Wirtschaftsprüfer

ppa. Wolff
 Wirtschaftsprüfer

Bosch-Gruppe Welt
 Konzernbilanz
 zum 31. Dezember 1978

Aktiva	Stand 31. 12. 1978		Stand 31. 12. 1977
	TDM	TDM	TDM
Ausstehende Einlagen auf das Stammkapital davon eingefordert		70 800	86 260
	TDM 70 800		
Anlagevermögen			
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	514 993		408 887
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	4 989		3 615
Grundstücke ohne Bauten	48 573		44 377
Bauten auf fremden Grundstücken	1 082		1 167
Maschinen und maschinelle Anlagen	359 220		264 824
Betriebs- und Geschäftsausstattung	387 622		263 268
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	133 538		118 189
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	403		2
	<u>1 450 420</u>		<u>1 104 329</u>
Finanzanlagen			
Beteiligungen	262 629		256 816
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert	74 369		60 591
	<u>336 998</u>		<u>317 407</u>
		1 787 418	1 421 736
Umlaufvermögen			
Vorräte	1 318 809		1 416 934
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens			
Geleistete Anzahlungen	8 314		3 662
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 496 447		1 431 029
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	TDM 6 987		
Wechsel	87 978		73 332
davon bundesbankfähig	TDM 4 977		
Schecks	3 592		3 148
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	16 690		15 221
Guthaben bei Kreditinstituten	829 216		768 210
Wertpapiere	585 962		555 477
Eigene Anteile (nominal TDM 2 538)	2 538		2 538
Forderungen an verbundene Unternehmen	55 024		44 663
Forderungen aus Krediten, die den Krediten nach § 89 des AktG entsprechen	4 960		4 306
Sonstige Vermögensgegenstände	462 274		353 041
	<u>3 553 395</u>		<u>3 256 827</u>
		5 072 204	4 673 761
Rechnungsabgrenzungsposten		6 769	4 369
		<u>6 937 191</u>	<u>6 186 126</u>

Passiva

	Stand 31. 12. 1978		Stand 31. 12. 1977
	TDM	TDM	TDM
Stammkapital		680 000	680 000
Offene Rücklagen			
Ordentliche Rücklage	68 000		68 000
Freie Rücklage	167 000		94 000
Rücklage für Werkerhaltung	160 000		143 000
		395 000	305 000
Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung		804 882	787 506
Ausgleichsposten aus der Schuldenkonsolidierung		31 040	26 054
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz		206 713	164 889
davon Gewinn-Anteile TDM 7137 (nach TDM 975 Vorweg-			
Verlust-Anteile TDM 3286 ausschüttung)			
Eigenkapital		2 117 635	1 963 449
Sonderposten mit Rücklageanteil		134 989	97 818
(Rücklagen gemäß § 6 b EStG, § 7 c EStG, § 74 EStDV, § 1 EntwLStG, § 3 AusInvG sowie ausländischen Vorschriften)			
Pauschalwerberichtigung zu Forderungen		35 935	36 151
Hans Walz-Stiftung		2 000	2 000
Rückstellungen			
Pensionsrückstellungen	998 761		857 622
Andere Rückstellungen:			
Für unterlassene Instandhaltung	27 306		20 086
Für ungewisse Verbindlichkeiten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1 241 937		1 049 753
		2 268 004	1 927 461
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren			
Anleihen		152 532	110 556
davon durch Grundpfandrechte gesichert TDM 3 860			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		831 353	701 847
davon durch Grundpfandrechte gesichert TDM 74 576			
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskassen		150 676	158 037
Sonstige Verbindlichkeiten		95 353	105 607
davon durch Grundpfandrechte gesichert TDM 66 255			
		1 229 914	1 076 047
Vor Ablauf von vier Jahren insgesamt fällig TDM 343 388			
Andere Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		397 057	340 541
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		57 910	57 966
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		168 503	134 945
Erhaltene Anzahlungen		43 165	39 393
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		11 424	7 499
Sonstige Verbindlichkeiten		415 424	436 847
		1 093 483	1 017 191
Rechnungsabgrenzungsposten		494	809
Konzerngewinn		64 737	65 140
		<u>6 937 191</u>	<u>6 186 126</u>

Bosch-Gruppe Welt
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 1978

	1978		1977
	TDM	TDM	TDM
Außenumsatzerlöse	9 617 922		9 160 328
Nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen	8 721 181		8 273 686
		896 741	886 642
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen	22 386		19 594
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	1 495		3 508
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	129 551		110 283
Erträge aus Zuschreibungen	6 463		4 983
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	37 444		88 851
Sonstige Erträge	255 337		222 740
		472 676	449 959
		1 369 417	1 336 601
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	384 704		356 866
Abschreibungen auf Finanzanlagen	67 962		52 384
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	157 422		137 613
Steuern			
vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	TDM 507 238		
Sonstige	TDM 28 376		
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	535 614		549 762
	133		286
		1 145 835	1 096 911
Jahresüberschuß		223 582	239 699
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		17 925	10 939
		241 507	250 629
Einstellungen in offene Rücklagen		171 944	176 623
		69 563	74 006
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	8 112		11 669
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	3 286		2 803
		4 826	8 866
Konzerngewinn		64 737	65 140

Bilanzvermerke

	31. 12. 1978	31. 12. 1977
	TDM	TDM
Wechselobligo	188 032	133 680
Bürgschaften	8 060	17 871
Gewährleistungsverpflichtungen	59 548	76 806
Sicherheitsstellung für fremde Verbindlichkeiten	16 344	18 676

ROBERT BOSCH GMBH
Die Geschäftsführer

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Stuttgart, den 7. Mai 1979

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Luik
Wirtschaftsprüfer

ppa. Wolff
Wirtschaftsprüfer

Robert Bosch GmbH Stuttgart

Gerlingen-Schillerhöhe - Robert-Bosch-Platz - Telefon (07 11) 81 11 - Telex 7 213 200
Postanschrift: Postfach 50 - 7000 Stuttgart 1